MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

327 (23.12.1888) 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-38143

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim."
Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 327. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Sonntag, 23. Dezember 1888.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer besteht aus drei Blättern mit zusammen 20 Seiten.

Unsere Postabonnenten

ersuchen wir in ihrem eigenen Interesse, die Bestellung dieser Zeitung bei dem Postamt ihres Wohnortes **unverzüglich** bewerkstelligen zu wollen, damit bei der täglich wachsenden Abonnentenzahl unseres Blattes keine Verzögerung oder Unterbrechung in der Zusendung desselben entsteht.

Wir bitten, um Verwechslungen vorzubeugen, ausdrücklich zu bestellen den

General-Anzeiger der Stadt Mannheim (Mannheimer Journal).

Unsere Zeitung ist bis zum Schlusse dieses Jahres noch eingetragen in der **Postliste unter Nr. 2249.**

* Kirchliche Duldsamkeit.

Das Hauptorgan der badischen Centrumspartei und das journalistische Sprachrohr der evangelisch-orthodoxen Konservativen in Karlsruhe befinden sich in großer Aufregung; das neueste Ereigniß, das diese sehr frommen Blätter so sehr in Wallung bringt, daß sie ausnahmsweise einmal gleicher Meinung sind, ist aber auch geradezu „empörend". Man denke nur: der evangelische Stadtpfarrer von Baden-Baden hat es über sich gebracht, die Leiche eines Israeliten zum Friedhof zu begleiten und am Grabe das christliche „Vater unser" und den Segen zu sprechen. Ward je so etwas erhört? Wohin soll es kommen, wenn ein Geistlicher es wagen darf, einen todten Juden auch noch als Mensch zu betrachten und gar zu glauben, daß der Tod die Unterschiede aufhebt und alle Menschen zu gleichem Staube zerfallen läßt! — Der „Badische Beobachter", das katholische Organ, nennt dieses Vorkommniß einen „skandalösen Fall" und meint triumphirend, daß ein katholischer Priester nie und nimmer die Leiche eines im jüdischen Glauben Verstorbenen kirchlich beerdigen und einsegnen wird und darf. Nie und nimmer! Das fromme Centrumsblatt verbittet sich die versuchte Hineinziehung des katholischen Klerus in eine Sache, „die der protestantische Herr Pfarrer ganz allein zu verantworten hat." — Auf der anderen Seite wird von den Evangelisch-Orthodoxen diesem armen Stadtpfarrer arg zugesetzt, der sich soweit vergessen konnte, die Pflichten christlicher Nächstenliebe ernst zu nehmen und sie zu erfüllen. Uns ist die Sache an sich völlig gleichgiltig, und es wird uns nicht in den Sinn kommen kirchliche Gebräuche in politischer Art zu diskutiren, aber als ein Zeichen der hochgradig gesteigerten religiösen Intoleranz ist dieser Preßkampf gegen den evangelischen Stadtpfarrer von Baden-Baden doch charakteristisch genug, um der Vergessenheit entrissen zu werden. Die erhitzte Phantasie dieser sehr frommen und liebevollen Menschenkinder versteigt sich sogar zu folgendem Satz: „In evangelischen Kreisen ist man über die Handlungsweise des Pfarrers sehr entrüstet; man will sogar ernstlich Vorkehrung treffen, damit nicht etwa nächstens ein Rabbiner „aus Freundschaft" ein christliches Begräbniß vornimmt." So wörtlich zu lesen im „Hauptorgan" der badischen Centrumspartei! Da sage noch Jemand, wir lebten nicht im aufgeklärten Zeitalter, wo Jeder nach seiner Façon selig werden kann! Oder sollte dieser Grundsatz, der schon vor hundert Jahren in des großen Friedrichs Landen Geltung hatte und sich über alle Staaten verbreitete, heute bereits so veraltet sein, daß man sich von ihm lossagen könnte und zu noch — älteren Anschauungen zurückkehren müßte? Es will uns scheinen, daß auch in evangelischen Kreisen zur Zeit ein Geist umgeht, gegen dessen Herrschaft die kirchlich und liberal denkenden Protestanten nicht früh genug Front machen müßten! Der Jude, den sie in Baden christlich begraben haben, hat in dem Schooße der Erde seine ewige Ruhe gefunden — an seinem Grabe aber entbrennt der widerwärtigste Streit der Zeloten. Noch ist dieser finstere Geist der Unduldsamkeit nicht der herrschende geworden; schließen wir unsere Reihen fest zusammen, dann wird er es nie werden. Die entrüsteten frommen Karlsruher Blätter aber können sich — begraben lassen, mit oder ohne geistliche Assistenz!

Politische Uebersicht.

: **Mannheim**, 22. Dezember, Vorm.

Berliner Blättern zufolge wird der preußische Landtag am 15. Januar n. J. eröffnet werden. Der Kaiser beabsichtigt, die Eröffnung persönlich vorzunehmen.

Die „freisinnigen" Redner belieben es, bei ihrer Kritik der Sozialgesetzgebung mitunter auch darauf hinzuweisen, daß die Zwangsversicherung die freiwillige ersticke; das ist einfach nicht wahr. Auch neben dieser findet dieselbe immer noch reichlichen Boden, und wenn auch theoretisch die freiwillige Versicherung an sich vorzuziehen ist, so darf doch billig bezweifelt werden, ob bei uns mit dieser auch nur annähernd das hätte erreicht werden können, was jene uns gebracht hat und noch bringen soll. Auch das zweite große, angeblich unwiderlegt gebliebene Argument, die „freisinnige" Behauptung, daß durch die Versicherungsgesetze die Begehrlichkeit des Volkes geweckt und gefördert worden ist — erscheint uns hinfällig, denn auf diese Weise ließe sich jede Erweiterung der Volksrechte, jede Steuerermäßigung, jedes Gesetz für die Volkswohlfahrt — und schließlich soll doch jedes Gesetz darauf abzielen — hintertreiben. Soll aber die Gesetzgebungsmaschine deshalb stillstehen, weil jedes neue Gesetz, jeder Fortschritt neue Hoffnungen und neue Wünsche weckt? In der That, wenn Herr Schrader und Herr Rickert keine überzeugenderen Argumente ins Feld führen können, als diese, dann dürfte es ihnen doch schwerlich gelingen, der deutschen Nation die Ueberzeugung von der Verwerflichkeit der Sozialreform beizubringen, und das um so weniger, je länger und je deutlicher die segensreichen Folgen und Wirkungen der schon erlassenen Gesetze vor Augen treten.

Im französischen Senate widerlegte Tirard, ein Freund des Präsidenten Carnot die Angriffe auf die Finanzpolitik der Republik. Bei Erwähnung der Ausgaben für den Unterricht wendet er sich gegen den Einfluß der Geistlichen auf die Schulen, deren man sich bemächtigen wolle, um die Gemüther politischen Zwecken fügbar zu machen. Auch die Ausgaben für öffentliche Arbeiten finden die Billigung des Redners; es sei besser, in ihnen das Geld anzulegen, als in ausländischen Unternehmungen. Gleichwohl ist Tirard gegen die finanziellen Pläne des Finanzministers Peytral. Er vertraut, daß die Republik die Freiheit und Ordnung des Landes aufrecht erhalten werde und gründe dieses Vertrauen auf das Heer, auf die so achtunggebietende Persönlichkeit des Präsidenten der Republik und auf die republikanische Mehrheit des Senats, des Hüters der Verfassung; er sei überzeugt, daß der Senat bis ans Ende seine Pflicht thun werde.

Der schweizerische Ständerath hat mit 34 gegen 3 Stimmen, gleich wie der Nationalrath, die sozialdemokratischen Bittschriften um Rückzug des bundesrathlichen Kreisschreibens, betreffend die Fremdenpolizei, abgewiesen.

In der gestrigen Sitzung des serbischen Verfassungsausschusses beantragten die Führer der radikalen Partei, ohne Debatte den Artikel über die Hoheitsrechte des Königs anzunehmen, worauf der Verzicht des Königs auf das Recht zur alleinigen Abschließung der Handelsverträge ausgesprochen wurde. Die Uebereinstimmung des Königs mit den Führern der Radikalen begegnet jedoch verschiedener Gegnerschaft in der radikalen Partei.

Die griechische Kammer nahm mit einer Mehrheit von 22 Stimmen eine Tagesordnung an, welche dem Vertrauen zur Regierung Ausdruck gibt.

Die rumänische Deputirtenkammer hat die Adreßberathung in der Einzelberathung beendigt und sämmtliche Absätze der regierungsfreundlichen Ausschußvorlage ohne Abänderung angenommen.

* Stanley lebt!

London, 21. Dez.

Nach einer Reuter'schen Meldung aus Sansibar vom 21. d. sind dorthin aus Stanleyfall heute durch Boten Tippo Tips Briefe gebracht worden, welche am 29. August geschrieben sind und Nachrichten von Stanley enthalten. Es sei nämlich, so lautet die Aufsehen erregende Kunde, am vorhergehenden Tage, also am 28. August, ein Schreiben Stanleys bei den Stanleyfällen eingetroffen, nach welchem Stanley sich zu jener Zeit in Bonalya am Aruwimi befindet, Emin Pascha 82 Tage zuvor, also am 7. Juni, vollkommen gesund und reichlich verproviantirt verlassen habe. Stanley war nach Bonalya zurückgekehrt, um selbst von seiner Nachhut Vorräthe zu holen. Er war am 17. August in Bonalya angekommen und beabsichtigte, zehn Tage später wieder abzureisen, vermuthlich, um zu Emin Pascha zurückzukehren. Sämmtliche weißen Mitglieder der Unternehmung, heißt es in dem Briefe weiter, seien gesund und litten keinen Mangel.

Arabische Gefangene in Suakin wußten nichts von dem angeblichen Schicksal Emins und der Aequatorial-Provinz. In den eroberten Verschanzungen wurden Sniderpatronen und Snidergewehre gefunden. — Der Afrikareisende Cameron bestätigt in einer Zuschrift an die „Times," daß Osman's Brief eine Kriegslist sei; Wadelai liege oberhalb der schwierigen, für des Mahdi's Dampfer unüberwindlichen Kataraktе. Die Sniderpatronen seien wahrscheinlich bei der Eroberung Chartum's gefunden worden und der Brief des Khedivs möge in des Mahdi Hände gelangt sein, lange ehe Stanley am Congo angekommen. Vorläufig bleibe das Schicksal Stanley's und Emin's ein Geheimniß. (Vergl. Neuestes und Teleg.)

* * *

Berlin, 21. Dezember.

Der geschäftsführende Ausschuß des Emin-Pascha-Comité's hat Donnerstag Nachmittag eine Sitzung abgehalten und nach eingehender Prüfung der über die Gefangennahme Emin Pascha's verbreiteten Nachrichten, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, die Ueberzeugung gewonnen, daß dieselben keinen Glauben verdienen. Wie bekannt, stützen sich alle Mittheilungen über die Gefangennahme Emin Pascha's und Stanley's auf die zwei Beweisstücke, welche Osman Digma an den Commandanten von Suakin übersandte: die Snider-Patrone und den Brief des Khedive, welchen Stanley an Emin Pascha überbringen sollte. Nun wird aber von verschiedenen Seiten bestätigt, daß Emin Pascha gar keine Snider-Gewehre, sondern Remington-Gewehre geführt hat; ferner berichtet der Afrikareisende Dr. Felkin, daß er bei Chartum, als ihm sein Snider-Gewehr gestohlen worden war, 2000 Snider-Patronen fortgeworfen habe. Diese 2000 Patronen kann der erste Beste aufgefunden und zu Osman Digma gebracht haben. Was den Brief des Khedive betrifft, so sei es sehr wohl möglich, daß das Expeditionskorps Stanley's zersprengt und ein Theil desselben den Mahdisten in die Hände gefallen ist, oder daß Stanley einen Boten mit dem Schreiben voraus an Emin Pascha geschickt hat und daß dieser Bote von Osman Digma aufgegriffen wurde. Diese Beweisstücke, welche Osman Digma zur Beglaubigung der Gefangennahme Emin Paschas beibringt, sind demnach sehr zweifelhafter Natur. Fragt man, zu wessen Vortheil das Gerücht von der Gefangennahme Emin Paschas ausgesprengt wurde, so liegt es auf der Hand, daß der Mahdi und Osman Digma ein ganz hervorragendes Interesse daran haben, die Europäer glauben zu machen, daß Emin Pascha gefangen worden sei, um die von dem deutschen und dem englischen Emin Pascha-Comité geplanten Expeditionen — von denen der Mahdi sicherlich über Egypten durch Pilger 2c. Kenntniß erhalten hatte — zu hintertreiben. — Diese Erwägungen werden es gewesen sein, welche den Ausschuß des deutschen Emin Pascha-Comités veranlaßten, sich durch diese Gerüchte in seinen Maßnahmen nicht beirren zu lassen. Der Ausschuß hat vielmehr beschlossen, die in der Ausrüstung begriffene Expedition weiter zu betreiben und, sobald die Vorbereitungen beendet sein werden, Herrn Lieutenant Wißmann nach Afrika zu entsenden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 22. Dezember 1888.

Die Glockenweihe in Feudenheim.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Auf reich mit Blumen und Kränzen gezierten Wagen, geleitet von Vorreitern in den Landes- und Reichsfarben, empfangen von der Geistlichkeit, dem Kirchenrath und Hunderten von Einwohnern Feudenheim's und — was wir mit dankender Anerkennung und als abermaligen Beweis des schönen friedlichen Verhältnisses der beiden christlichen Confessionen in Feudenheim hervorheben müssen — begrüßt von den Glocken der katholischen Kirche trafen vorgestern Nachmittag 1 Uhr die neuen Glocken der protestantischen Kirchengemeinde Feudenheim in diesem Orte ein. — Herzinnige Freude und Genugthuung bekundete der Blick der unzähligen Personen, welche die Straße zu beiden Seiten besetzt hielten, durch welche der feierliche Zug unter Böllerschüssen vom Eingang des Dorfes bis zur neuen Kirche füllten. Ja, die Feudenheimer haben Ursache, auf ihr neues Geläute stolz zu sein, denn

MARCHIVUM

das Gewicht der neuen Glocken übertrifft alle Glocken der Umgegend; (nur in der hiesigen Jesuitenkirche ist eine größere). 28 Zentner Glockenmetall und 10 Ztr. Eisen (am Joche) weist die größte auf, während die mittlere 14½ Zentner Metall und 7 Zentner Eisentheile, die kleinste aber 8½ Zentner Metall und etwa 5 Zentner Eisentheile hat. Der Ton der drei Glocken, Des-dur Acord, soll ganz vorzüglich sein, und wird in der Neujahrsnacht zum ersten Male uns aus der Nachbargemeinde her den Friedensgruß entbieten.

Das Aeußere der Glocken zeichnet sich durch Gleichheit oder Glattheit des Gusses und durch die Schärfe der Inschriften sowie durch Feinheit der Verzierungen aus. Auf der größten Glocke, welche den Namen „die Liebe" trägt, erinnert eine Inschrift an das großherzige Geschenk von 1000 Mark, welches Großherzog Friedrich von Baden der Kirchengemeinde zum Glockenguß gespendet hat, und ferner an die opferfreudige Beihilfe der Kirchengemeindeglieder, welche dieses schöne Werk zu Stande brachte. Die Inschrift der zweiten Glocke, welche den Namen „der Glaube" führt, besagt, daß das Metall der alten Kirchenglocken nebst Liebesgaben von Gemeindegliedern ihren Guß ermöglichte. Die kleinste Glocke — ihr Name ist „die Hoffnung" — ist eine Stiftung und ein Geschenk des Herrn Metzgermeisters Chr. Schneider von Feudenheim, seiner Gattin, einer geborenen Hofmann von Mannheim, und seiner drei Kinder. Fürwahr, ein schöneres Denkmal hätte Herr Schneider, der selber nicht einmal von Feudenheim stammt, und seine Familie sich nicht setzen können, und verdient diese That gewiß die öffentliche dankbare Anerkennung, welche wir hiermit auch aussprechen möchten.

Der Weiheakt wurde eingeleitet durch ein Duett der Schulkinder „Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehre," worauf Herr Pfarrer Schmitthenner nach einem kurzen Gebete in begeisterten Worten seiner Gemeinde nahelegte, was die Glocken überhaupt für die christliche Gemeinde sind, was gerade diese Glocken für die Gemeinde Feudenheim bedeuten, und welchen bedeutungsvollen Sinn die Glockenweihe habe. Erwähnt muß das schwungvolle, tiefempfundene und auch in seiner Form vollendete Gedicht werden, welches, von einem 74jährigen braven Bürgersmann verfaßt, Herr Pfarrer Schmitthenner bei dieser Gelegenheit vorlas. Das von allen Anwesenden gemeinschaftlich gesungene „Großer Gott, wir loben Dich," schloß diesen ebenso feierlichen wie sinnigen Akt und mit Recht mischte sich in das jubelnde Dankgebet auch die Bitte um den Schutz des Allerhöchsten für den Meister, der die Glocken gegossen und, deren Aufzug zu besorgen, zugegen war, und für Alle, welche ihm dabei zur Seite stehen sollten. — Nach dem Weiheakte fand eine spontane Vereinigung des Kirchenrathes und anderer Bürger im „Adler" statt, welche deßhalb noch ganz besonderer Erwähnung verdient, weil Herr Pfarrer Schmitthenner dabei Veranlassung nahm, mit den wärmsten Dankesworten rühmend hervorzuheben, in welch toleranter und wahrhaft christlicher Weise sein College, der katholische Pfarrer Herr Batlehner der protestantischen Kirchengemeinde nicht nur an diesem Tage durch Gewährung des katholischen Geläutes, sondern überhaupt entgegengekommen sei. — Ihm Glück und Segen wünschend forderte er die Anwesenden auf, mit ihm auf das Wohl dieses vortrefflichen Mannes anzustoßen, und der freudige Widerhall, welche diese rühmende Anerkennung fand, bewies, daß auch die ganze protestantische Gemeinde die Verdienste des katholischen Ortsgeistlichen um den confessionellen Frieden, ohne daß er seiner Pflicht im geringsten untreu würde, anzuerkennen weiß.

Große Opfer hat die protestantische Kirchengemeinde von Feudenheim für ihren Kirchenbau und für ihre Glocken gebracht, abee große Opfer muß sie noch bringen, um das begonnene Werk zu Ende zu führen. Unser Großherzog hat der Gemeinde, wie schon erwähnt, in so hochherziger Weise unterstützt, es gibt aber gerade hier in Mannheim recht viele Feudenheimer, welche in guten, theilweise sogar in glänzenden Verhältnissen leben; sollten diese sich nicht an ihrem Landesherrn ein Beispiel nehmen und auch ihrerseits für ihre Heimathsgemeinde Etwas thun?

Mit dem Einsetzen der Kirchenfenster ist man eben beschäftigt, was wir erwähnen, um beizufügen, daß das mittlere Fenster im Chor 1600 M. kostet und seine prachtvollen Glasmalereien aus einem Karlsruher Atelier stammen. — Wenn wir an dem gestrigen Ehrentage der Gemeinde Feudenheim Theil nahmen und dieser heute öffentlich unsere freudige Anerkennung aussprechen, so geschieht es, weil wir derselben unsere wärmste Sympathie entgegenbringen und den herzlichsten Wunsch für ihr Wohlergehen und Gedeihen hegen.

---

* **Für die Großherzogin von Baden** sind im Palais der Kaiserin Augusta zu Berlin die Zimmer im Erdgeschoß rechter Hand in Bereitschaft gesetzt worden. An einem der Fenster hat man mit Rücksicht auf das Augenleiden der Großherzogin ein grünseidenes Rouleaux angebracht.

* **Ordens-Auszeichnung.** Der Großherzog hat dem Prälaten Dr. Doll die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem Großherzog von Sachsen-Weimar verliehenen Komthurkreuzes mit dem Stern des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken ertheilt.

* **Postalisches.** Im Neujahrs-Briefverkehr ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die Wohnung des Empfängers nach Straße und Hausnummer deutlich angegeben werden. Dies gilt auch für Stadtbriefe. Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse hierauf aufmerksam gemacht.

* **Eisenbahnretourbillete.** Anläßlich der bevorstehenden Feiertage wird darauf aufmerksam gemacht, daß im inneren Verkehr der badischen Bahnen (mit Ausnahme des Verkehrs zwischen zwei benachbarten Stationen) bei Bemessung der Giltigkeitsdauer der Retourbillete die Sonntage, sowie die Feiertage: Christtag, Stephanstag und Neujahrstag außer Berechnung bleiben. Demgemäß berechtigt z. B. ein Retourbillet mit zweitägiger Giltigkeitsdauer (Verkehr nach einer bis zu 180 km entfernten Station), welches am 22. oder 29. Dezember gelöst wird, noch am 26. Dezember bezw. 1. Januar und ein Billet mit dreitägiger Giltigkeitsdauer (Verkehr nach einer über 180 km entfernten Station), welches an den genannten Tagen gelöst wird, noch am 27. Dezember bezw. 2. Januar zur Rückreise.

* **Petitionen** sind außer den bereits mitgetheilten nach dem soeben erschienenen dritten Verzeichniß an den Reichstag die folgenden aus dem Großherzogthum eingegangen: C. Adam Mez, Fabrikant zu Freiburg, bittet, dem Zusatzvertrage zum schweizerischen Handelsvertrage, soweit er die Seidenzölle betrifft, die Zustimmung zu versagen; das Komitee zur Beseitigung der durch den Hausirhandel hervorgerufenen Mißstände und Schäden zu Heidelberg und Genossen bitten um Abänderung der Gewerbeordnung — Einschränkung des Hausirhandels rc. —; die Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach zu Heidelberg tritt der Petition des Vereins der deutschen Tabaksfabrikanten und Händler, betreffend die Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Anlagen zur Cigarrenfabrikation, bei; Petenten aus Baden, Bietigheim, Birkendorf, Blankenloch, Bretten, Bruchsal; Emmendingen, Endingen, Eppingen, Freiburg, Furtwangen, Geißlingen, Karlsruhe, Kehl, Liedolsheim, Lörrach, Mosbach, Mühlburg, Neckarbischofsheim, Neckargemünd, Offenburg, Ortenberg, Sinsheim, Ueberlingen, Böhrenbach, Walldorf, Weinheim, Wolfsneureuth, Wertheim, Wiesloch und Zell bitten, den Gesetzentwurf betr. die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften dahin abzuändern, daß der Einzelangriff der Gläubiger gegen die Genossen beseitigt, dagegen die ausgeschiedenen noch haftbaren Mitglieder zum Nachschußverfahren für die zur Zeit ihres Austritts schon vorhandenen Verbindlichkeiten herangezogen werden. Der Spar- und Vorschußverein Mühlburg, e. G., zu Karlsruhe-Mühlburg bittet, den Bestimmungen über die Revision im Abschnitt 4 des Gesetzentwurfs betr. die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften die Genehmigung nicht zu ertheilen.

* **Kaiser-Wilhelm-Denkmal.** Wie sich in Folge Uebersehens, erst nachträglich herausstellte, hat Herr Professor Heer in Karlsruhe, der preisgekrönte Einsender des Modells Nr. 8, Motto „Hohenzollern", bei seiner Namensangabe den Herrn Baudirektor Dr. J. Durm in Karlsruhe als den Erfinder des Postaments dieser Skizze bezeichnet, was an derselben nunmehr berichtigend vermerkt wurde. — Die Ausstellung der Modelle erregt allgemein lebhaftes Interesse und wird fortwährend gut besucht.

* **Die nationalliberale Partei** hat gestern eine zahlreich besuchte Versammlung im Saale der „Liedertafel" abgehalten. Der Herr Reichstagsabgeordnete Diffené hatte die Freundlichkeit, in einem längeren, sehr beifällig aufgenommenem Vortrage die gesetzgeberische Arbeit der letzten Reichstagssession zu besprechen. Eine animirte Diskussion schloß sich an die vortreffliche Rede des Herrn Abgeordneten an und hielt die Anwesenden bis zu später Stunde beisammen. Einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der Versammlung müssen wir, wegen Raummangel, bis zur morgigen Ausgabe zurücklegen.

* **Kalendermäßig** hat der Winter von gestern auf heute seinen Anfang genommen und steht damit die, wenn auch vorerst nur unmerkliche Zunahme des Tages in Verbindung. Hoffentlich wird der Winter seine bisher milde und erträgliche Herrschaft nicht bis ins Frühjahr hinein ausdehnen.

* **Marien-Waisen-Anstalt.** Eine besondere Weihnachtsfreude ist der Marien-Waisen-Anstalt hier beschieden worden. Die Frau Erbgroßherzogin Hilda hat nämlich in Erinnerung an den während ihres Aufenthaltes in Mannheim der Marien-Anstalt abgestatteten Besuch die Gnade gehabt, das Protektorat über diese Anstalt zu übernehmen. Mit dem Vorstand werden sich die Freunde und Wohlthäter dieser Anstalt der ihr zu Theil gewordenen hohen Ehre von Herzen freuen und darin ein neues Segensband erblicken, das unsere Stadt mit unserem erhabenen Fürstenhause verknüpft.

* **Ein Wort an die Eltern!** Die Kinder bringen jetzt die Schulzeugnisse nach Haus. Da wird dann untersucht, ob die Noten besser oder schlechter geworden sind. Und mit Recht! Die Eltern müssen darauf großes Gewicht legen. Trotzdem gehen sie aber darin oft zu weit und sind dann — ohne es zu wollen — ungerecht gegen ihre Kinder. Es kann ein Schüler in einem Fach eine etwas geringere Note bekommen haben, als im vorhergehenden Zeugniß, und er war vielleicht gerade so fleißig oder gar noch fleißiger als früher. Gar manche Verhältnisse wirken hier oft zusammen, wofür der Schüler nicht verantwortlich gemacht werden kann. Wenn nicht über Fleiß und Betragen geklagt wird, so hat nach meiner Ueberzeugung der Schüler im Allgemeinen seine Schuldigkeit gethan. Verderbt also Eueren Kindern nicht unnöthig die schöne Weihnachtszeit! Ein Lehrer.

* **Die standesamtlichen Auszüge** und den Kirchenzettel für Mannheim und Ludwigshafen finden unsere Leser auf der zweiten Seite des zweiten Blattes.

* **Während der beiden Festtage am Dienstag und Mittwoch** bleibt unsere Offizin geschlossen, und nur im Falle des Eintreffens besonders wichtiger Nachrichten gedenken wir ein Extrablatt auszugeben. Morgen und auch Montag erscheint dagegen unser Blatt im ganzen Umfange. Morgen Sonntag bleibt unsere Expedition geöffnet und werden Inserate für das Montagsblatt während des ganzen Tages angenommen.

* **Besitzwechsel.** Die Herren Werle und Hartmann verkauften an Herrn August Hennrich das Haus Ecke der Tattersal- und Bismarckstraße für M. 70,000. — Frau Wilhelm Fuld Wittwe verkaufte die Häuser E 3 Nr. 3 und 5 an Herrn Bernhard Traub für M. 60,000, und Herr Friedrich Hartmann das Haus nebst Scheuer und anstoßendem Bauplatz H 8 Nr. 3 an Herrn David Kahn für M. 110,000. Sämmtliche Käufe wurden vermittelt durch Agent Philipp Jeselsohn, G 7, 12½.

* **Die Haftbarkeit eines Wirthes** ist von dem Oberlandesgericht neuerlich auch in dem Falle ausgesprochen worden da eine von dem Gaste eingebrachte bedeutende Geldsumme aus dem verschlossenen Gastzimmer mittelst Aufschneiden der Bänder eines sogenannten Schließkorbes entwendet worden war. Die Haftbarkeit war namentlich auch wegen dieser Art der Verwahrung einer Summe von etwa 2000 M. bestritten worden. Der vielfach in Gasthöfen angebrachte Anschlag, durch welche der Wirth die Haftbarkeit für alle solche Werthgegenstände ablehnt, die ihm nicht persönlich zur Verwahrung übergeben werden, kann ihn schon nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen nicht von der gesetzlichen Haftbarkeit befreien.

* **Ein neuer Apparat** „Anti-pyrine" ist am Monnaietheater in Brüssel angewendet worden. Er soll im Fall einer Feuersbrunst selbst mit Schwindel behafteten Personen ermöglichen, durch sicheres Springen sich zu retten. Der Apparat besteht aus einem Ledergürtel, an dem ein fester Haken und ein Drahtseil angebracht sind. Das untere Ende des Drahtes ist eine bleierne Pike, die sich sofort in das Erdreich einrückt. Der Fall ist zuerst rasch, der Draht spannt sich aber und der Besitzer des Apparats gelangt bequem ohne jede Erschütterung auf den Boden. Frauen und Kinder können sich deßhalb auch dieser Vorrichtung bedienen. Die belgischen Feuerwehrmänner haben bei dem letzthin stattgefundenen Brande einer Fabrik den Apparat mit Erfolg angewandt.

* **Das „Versetzen"**, Verpfänden in einem Leihhause der von einem Dritten durch eine Strafthat erlangten Sachen fällt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 8. Oktober d. J., als Mitwirken zum Absatze unter die Strafbestimmung gegen Hehlerei.

* **Kochkurse und Haushaltungsschulen.** Es wird uns schrieben: „In Nr. 322 vom 18. Dez. giebt der „General-Anzeiger" die Anregung, daß auch in hiesiger Stadt Kochkurse eingerichtet werden mögen, ähnlich jenen in Heidelberg, Karlsruhe und anderen bad. Städten. Der Gen.-Anz. wünscht, daß der Vorstand des hiesigen Frauenvereins die beregte Angelegenheit in die Hand nehmen möge, und glaubt, daß er damit einen Herzenswunsch unserer edeln Landesmutter erfülle, welche bekanntlich den Impuls zur Errichtung derartiger Kurse gegeben, überhaupt ein warmes Herz für alles Schöne und Edle besitze. Wir können diese Anregung mit der größten Freude begrüßen; denn ein vieljähriger Umgang mit Familien von Arbeitern, eine reiche Erfahrung auf dem Gebiete des Armenwesens hat uns die unwiderlegliche Ansicht gebracht, daß das Unglück vieler Familien, die Armuth derselben, Streit zwischen Mann und Frau, die Sucht in das Wirthshaus zu gehen u. A. m. einzig und allein seinen Ursprung darin findet, daß der Mann nach des Tages schwerer Arbeit für sein sauer verdientes Geld nicht einmal ein angenehmes Heim findet, in dem ihm eine, wenn auch einfache, so doch kräftige Nahrung gereicht wird. Daß sich viele Theilnehmerinnen auch in hiesiger Stadt finden dürften, bezweifeln wir nicht. Wie eine solche Anstalt hier eingerichtet werden soll, überlassen wir gern der Einsicht des genannten Vorstandes. Es sei uns nur gestattet, darauf aufmerksam zu machen, ob die Anstalt nicht gleichzeitig zu einer öffentlichen Volksküche erweitert werden könnte, in der ledige Arbeiter und Arbeiterinnen ihren Morgen-, Mittag- und Abendtisch nehmen. Auf diese Weise wäre Praxis und Theorie in schönsten Einklang gebracht und einem der wundesten Punkte unseres socialen Lebens wirksam entgegen gearbeitet. — Schon in den Fortbildungsschulen für Mädchen könnte in theore-

---

Feuilleton.

— **Weihnachten im Kaiserhause.** Eine Neuerung in den täglichen Gewohnheiten des Kaiserlichen Hofes ist die, daß die Kaiserin die Weihnachtseinkäufe für ihre Kinder, ihre Verwandten, wie für ihre Umgebung persönlich besorgt. Von manchen Käufern in den großen und eleganten Verkaufsläden mögen in den letzten Tagen bei ihrem Eintritt in dieselben zwei Damen in Trauer mit einem Herrn unbeachtet geblieben sein, bis sie dann in der einen die Kaiserin, in ihrer Begleiterin die Ober-Hofmeisterin Gräfin Brockdorff, in dem Herrn den Kammerherrn Freiherrn v. Ende erkannten. Die Einkäufe für Weihnachten machte früher der hochselige Kaiser Wilhelm. Zu diesem Zwecke wurde ein unscheinbarer Wagen befohlen mit Kutscher und Diener ohne Livrée. Schon um 8 Uhr früh trat der Kaiser seine Fahrt an, kehrte aber in das Palais zurück, sowie er vom Publikum erkannt worden war. Diese seine Mission hat nun die Kaiserin Augusta Viktoria übernommen, und sie scheint dieser mit besonderer Freude, in der Voraussicht, anderen Freude zu machen, obzuliegen. So sehen die kaiserlichen Kinder zum ersten Male den Berliner Weihnachtsmarkt. Da früher die Eltern nur vom Beginn des Carnevals an ihre Wohnung im königlichen Schlosse inne hatten, so war den kleinen Prinzen dieses Vergnügen vorenthalten geblieben, bis sie es denn jetzt in voller Jugendlust genießen können, denn vor ihren Fenstern im königlichen Schloß breitet sich das volle, buntbewegte Bild des Weihnachtsmarktes aus, und an den Fenstern der zweiten Etage kann man die lieblichen, frischen, blonden Kinderköpfe sehen und die Freude beobachten, die ihnen das bisher ungewohnte Schauspiel unter ihren Fenstern gewährt.

— **Ein Kaisermahl von 1541.** Als der römisch-deutsche Karl V. und die Könige von Dänemark, England, Schottland- und Portugal im Jahre 1544 eine Reise aus den Niederlanden nach Regensburg unternahmen, kehrten sie in Schwäbisch-Hall beim Bürgermeister ein. Zu den Ehren, welche die Stadt dem Kaiser und seinen erlauchten Begleitern erwies, gehörte auch ein Festmahl, das in des Raths „Garküche" zubereitet wurde. Das Menu ist auf unsere Zeit gekommen und dürfte wohl die Verwunderung der jetzigen Kochkünstler und Feinschmecker erregen. Es bestand aus Weinbeeren, gebratenen Eiern, dünnem Eierkuchen gedämpften Rüben, gebackenen Schnepfen, einem gedeckten, Brei, Torte, einer Erbssuppe mit Mark, trockenen Forellen mit verlorenen Eiern, gelbem Stockfisch, weißem Schmatz, blauem Karpfen, gebackenen Fischen, süßen Hechten, gestoßenen Mandelkernen mit gebackenem Fischrogen, Reis in Mandelmilch, Fladen, Birnen, Pfefferkuchen und Konfekt. „Die Majestäten aßen mit vollen Backen, sprachen wenig, tranken sehr viel aus venetianischen Pokalen und verdauten vortrefflich. Nach dem Mahle sein die kaiserlichen und königlichen Majestäten bei viel Kurzweil noch weidlich lustig gewest."

— **Des Weihnachts-Engel Walten** hat am Montag eine Familie in Berlin glücklich gemacht und ein freudiges Wiedersehen herbeigeführt. Am letzten Sonntag Abend umstanden in der Königstraße mehrere Personen einen etwa 5jährigen weinenden, ärmlich gekleideten Knaben, der sich allem Anschein nach verirrt hatte. Schon sollte, wie in solchen Fällen üblich, das Kind einem in der Nähe postirten Schutzmann übergeben werden, als eine ältere Dame, die mit Packeten beladen, soeben eine Droschke besteigen wollte, sich des Kleinen annahm und sich erbot, den weinenden kleinen Burschen nach Hause zu bringen. Die sanfte Stimme der alten Frau wirkte beruhigend auf das Kind und so erfuhr sie bald den Namen ihres Schützlings, der mit älteren Kameraden den Weihnachtsmarkt besucht und im Gewühl dieselben verloren. Vor einer 4stöckigen Miethskaserne der Stralsunder Straße hielt der Wagen und mühsam erklomm die alte Frau mit dem Kinde, welches freudig vorausprang, die steilen Treppen. Vor einer Dachkammer machte der Kleine halt und klopfte; hastig wurde geöffnet und eine bleiche junge Frau, welcher das Kind stürmisch liebkosend um den Hals fiel, trat in den Rahmen der Thür. Unwillig wollte die Beschützerin des Knaben die unaufmerksame Mutter ausschelten, als sie näher tretend in dem Gesicht des ärmlich gekleideten jungen Weibes ihr wohlbekannte Züge zu finden vermeinte. Zögernd näherte sie sich, mit tiefer Bewegung reichte sie der Fremden, welche auch ihrerseits die vor ihr Stehende erkannt und sich beschämt abwenden wollte die Hand und heftig weinend fielen beide Frauen einander in die Arme. — Vor etwa 10 Jahren hatte sich die vielumworbene und bildschöne Nichte und Adoptivtochter des reichen in der Alexanderstraße wohnenden Rentiers Z. wider Willen ihrer Pflegeeltern mit einem jungen Musiker verheirathet; der starre Sinn der alten Leute hatte der um Vergebung Flehenden stets dieselbe verweigert. Der Gatte Mariens, sowie der alte Rentier waren vor mehreren Jahren gestorben, die junge Frau für die unablässig nach ihr forschenden Pflegemutter verschollen. Auf dem Weihnachtsmarkt hatte des Kindes Engel ein freudiges Wiedersehen herbeigeführt, das den eigentlichen schuldigen Theil, den kleinen Oskar P. dereinst in den Besitz eines beträchtlichen Vermögens setzen wird.

— **Ein weihnachtlicher Studentenscherz.** Gesunder und harmloser Studentenhumor, wie er sich so prächtig in den kleineren deutschen Universitätsstädten entfaltet, ist in Berlin eine Seltenheit. Seitdem der Streit der Parteien auch in die Reihen der akademischen Jugend getragen, ist's mit dem Scherz vorbei. Umsomehr muß es erfreuen, wenn man in den Straßen Berlins wieder einmal einen Studentenulk ausüben sieht, der nur Lachen und Heiterkeit erregt. Gingen da am Dienstag durch die belebtesten Theile der Friedrichsstraße vier forsche Musensöhne, mit der Mütze und dem Bande ihrer Verbindung geschmückt. Der Eine von ihnen trug einen umfangreichen Spobukorb am Arm, die Anderen waren mit Packeten beladen. So zogen sie die Straße entlang, hier und da an einem Schaufenster stehen bleibend. Wenn ihnen etwas besonders gefiel, gingen sie in den Laden und machten ihren Weihnachtseinkauf. Allmälig füllte sich der große Korb mit allerlei zierlichen Päckchen. Alle Leute blieben stehen und betrachteten erstaunt die originelle Gruppe. Nachdem sich der Korb endlich bis zum Rande gefüllt hatte, verschwanden die Studenten mit ihrer reichen Weihnachtssammlung den Blicken der Neugierigen, indem sie ein Haus der Friedrichstraße betraten. Vielleicht war es des Liebchens Haus.

MARCHIVUM

tischer Beziehung hiezu vorbereitet werden. Dadurch würde das von unsern Mädchen so ungern besuchte Institut neuen Reiz gewinnen; und es erhielt diese Schule einen praktischen Werth! Es ist dies jedoch Sache der hiesigen Ortsschulbehörde, welcher wir die Angelegenheit warm empfehlen.

* **Ein Pulvertransport** passirte heute früh, von Ludwigshafen kommend, unter der vorschriftsmäßigen polizeilichen Begleitung unsere Stadt.

* **Ein Kaminbrand** brach gestern Nachmittag in einem hiesigen Café aus.

* **Schlägerei.** In einer Wirthschaft in Q 4 entstand gestern zwischen einem Zimmermann und einem Schreiner ein Wortwechsel, der schließlich in eine solenne Schlägerei ausartete, so daß die Polizei einschreiten mußte.

Aus dem Großherzogthum.

m. **Weinheim,** 21. Dez. Aus der Bürgerausschußsitzung vom letzten Mittwoch ist zu erwähnen, daß die Regulirung der Straße zum Güterbahnhof, sowie ein darauf bezügliches Ortsstatut, die Genehmigung erhielten. Ebenso mußte der Bau eines weiteren Schulgebäudes, weil ein Verschieben auf spätere Zeit absolut als unzulässig erscheint, gutgeheißen werden, obgleich derselbe einen Aufwand von ca. 60,000 M. beanspruchen dürfte. Dem verstorbenen Stadtrechner Lang widmete der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Ehret, einen ehrenden Nachruf, welchem gewiß alle Bewohner hiesiger Stadt beipflichten werden, zumal Rechner Lang ein überaus treuer und pünktlicher Beamter war.

† **Reihen,** 21. Dez. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern in den Abendstunden hierselbst zugetragen. Auf der Strecke zwischen hier und Weiler verunglückte der Fuhrmann, welcher den Transport der Dreschmaschine leitete. Er kam unter die vorderen Räder der 160 Centner schweren Maschine und gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf.

⊙ **Heidelberg,** 21. Dez. Der hiesige Schloßverein hielt vorgestern Abend im Gartensaale des Museums seine diesjährige ordentliche General-Versammlung ab. Leider war dieselbe nicht sehr gut besucht. Herr Architekt Seitz hielt einen hochinteressenten Vortrag über den berühmten Künstler Alexander Colin, welcher bekanntlich bei der Erbauung des Heinrichsbaues unseres Schlosses in hervorragender Weise thätig war. — Hierauf referirte Herr W. Schleuning über die Ausgrabungsarbeiten auf dem Heiligenberg. Der Verein hatte im Berichtsjahre eine Einnahme von 3313.62 M. einschließlich eines Saldos aus dem Jahre 1887. Die Ausgaben betrugen 2317.01 M. Der Kassenbestand beläuft sich auf 996.60 M., das gesammte derzeitige Vermögen des Vereins auf M. 6699.20. Bei der Neuwahl des Ausschusses wurden die austretenden Mitglieder einstimmig wieder gewählt. Zu erwähnen ist noch, daß der Vorstand des Vereins gegenwärtig mit der Domänen-Direktion Verhandlungen pflegt bezüglich der Erstellung eines zweckmäßigen Halteplatzes für Droschken auf dem Schlosse.

* **Heidelberg,** 21. Dez. Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Mittheilung, wonach gegen Dr. Rüdt in Heidelberg Anklage wegen Majestätsbeleidigung, welcher er sich gelegentlich eines in Elberfeld gehaltenen Vortrages schuldig gemacht haben sollte, erhoben worden sei, beruht, wie die „Heidelb. Ztg." meldet, auf Unrichtigkeit. Auch gegen den betreffenden Redakteur in Elberfeld ist es bis jetzt noch zu keiner Anklage gekommen.

R. **Heidelberg,** 21. Dez. Gestern Abend wurde in einer Wirthschaft in der Haspelgasse hier ein Arbeiter mit einem Messer in den Kopf gestochen, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Karlsruhe,** 21. Dez. Als clericaler Candidat für Offenburg ist der Landtagsabgeordnete Kaufmann Max Reichert von Baden aufgestellt worden.

* **Neustadt,** 21. Dez. Hier wurde ein gewisser Riedlinger von Niedereschach, welcher früher das nun abgebrannte sog. Berghaus, Gemeinde Bregenbach, bewohnt hatte, wegen dringenden Verdachts der Brandstiftung gefänglich eingeliefert.

* **Offenburg,** 21. Dez. Ein Raubanfall ist vorgestern auf der Landstraße zwischen Ulm und Oberkirch verübt worden. Ein Frau aus der dortigen Gegend, die mit einer größeren Geldsumme unterwegs zur Sparkasse war, wurde von zwei sogenannten Zigeunern, die einen grün angestrichenen Wagen mit sich führten, in dem aber die sonst übliche, aus Frauen und Kindern bestehende Familie fehlte, angebettelt. Als sie denselben einige Pfennig schenken wollte, wurde sie plötzlich überfallen, geknebelt in den Wagen geschleppt und in demselben die ganze Nacht hindurch festgehalten. Am andern Morgen wurde die Frau auf freiem Felde ausgesetzt, kam nach längerem Wandern nach Kehl, wo sie der Gendarmerie von dem Vorgefallenen Anzeige machte.

R. **Freiburg,** 20. Dez. Hier steht eine sehr bedeutende Bauthätigkeit bevor, da die Einbeziehung des Dorfes Günterstthal in den Bereich unserer Stadt beschlossen ist, zwischen hier und Günterstthal aber eine Menge großartig gelegener Bauplätze feil sind. — Der Stadtrath hat beschlossen, der hiesigen englischen Kolonie einen Kirchenbauplatz, sofern ein solcher sich ausfindig machen läßt, unentgeltlich zu überlassen. — In einzelnen hiesigen Kreisen wird ein Vorgang lebhaft besprochen, der möglicherweise noch die Gerichte beschäftigen wird, und der, soviel Ihrem Correspondenten bekannt, bereits dramatisirt ist. Es lebt hier ein Ausländer, Wittwer, der von seiner theuren Schwiegermutter verfolgt wird, und zwar um seiner Kinder willen. Die alte und sehr reiche Frau hat wiederholt den Versuch gemacht, die Kinder gewaltsam zu entführen und hat auch bereits eine 1½jährige Gefängnißstrafe dieserhalb zudiktirt bekommen. Ein ganzes Heer von Schmarotzern zieht aus dieser schmutzigen Affaire ihre Vortheile. Als der Mann im vorigen Jahre mit seinen Kindern in Lugano lebte, war er von nicht weniger als fünf gedungenen Spionen umgeben. Selbst der Schuldiener wird von den unsauberen Komplizen der aus dem Gefängniß entlassenen Frau nach dem „Befinden" der Kinder befragt.

* **Kleine Chronik.** Im Walde bei Oberlauchringen wurde der Leichnam eines Dienstknechtes aus einem der Nachbarorte gefunden. Der Unglückliche hatte sich dort erhängt. — In Reicholzheim wurden zwei Gauner verhaftet, welche, gestützt auf gefälschte amtliche Zeugnisse, sich als Brandbeschädigte bald aus dem Bezirksamt Schwetzingen, bald aus dem bayerischen Bezirksamt Amberg ausgaben und das Mitleid der Bewohner von Reicholzheim und Umgegend in Anspruch nahmen. — In Hagenbach, A. Adelsheim, fand man dieser Tage in einem Korbe, der im Holzschopf des vor Kurzem nach Amerika durchgebrannten Christian Kraußjung stand, den Leichnam eines Kindes.

Pfälzische Nachrichten.

* **Grünstadt,** 20. Dez. Gestern ereignete sich in unserem Nachbarorte Ebertsheim ein gräßliches Unglück. Ein 9jähriges Mädchen schwang sich bei Eisenberg auf die Chaise des Herrn Mann von Lautersheim, blieb aber hängen und wurde unbemerkt bis Ebertsheim geschleift. Als man das Unglück bemerkte, war das Kind bereits todt; der Kopf war ihm zerschmettert. Eine neuere Meldung besagt, daß das Kind noch lebt, aber an Kopf und Beinen schwer verletzt ist; es wurde etwa 300 Meter weit geschleift.

|| **Kaiserslautern,** 20. Dez. Die auswärtige starke Concurrenz scheint unseren Herrn Bierbrauern unbequem zu werden; sie beabsichtigen wenigstens, um ihr zu begegnen, den Preis des Bieres auf 20 Pfennig per Liter herabzusetzen.

|| **Kaiserslautern,** 20. Dez. Die Romantik hat unter der hiesigen Jugend wieder eine hübsche Blüthe getrieben. Hat da der 14½ Jahre alte Sohn einer angesehenen Familie die Kasse seines Vaters um etwa M. 260 erleichtert, um damit nach Frankreich auszuwandern und in die Fremdenlegion eintreten zu können. Glücklicherweise bemerkte der Vater des Helden den Verlust alsbald und konnte er dem hoffnungsvollen Sprößling seine abenteuerlichen Pläne noch rechtzeitig durch eine gehörige Tracht Prügel austreiben.

Kirchheimbolanden. 20. Dez. Herr Ulrich Brunck von hier hat sein Besitzthum, den „Schloßgarten", verkauft. Die Parkanlagen sollen entweder neu hergestellt oder eine Fabrik darin angelegt werden.

= **Aus der Pfalz,** 21. Dez. Im „Heiligenthal" bei Rechtenbach fanden Kinder ein steinkohlenähnliches Gestein, welches sie mit nach Hause nahmen und in den Ofen warfen. Dasselbe verbrannte mit lebhafter weißlicher Flamme und wird nun von Erwachsenen in größerer Menge von den Felsen losgeschlagen und zur Feuerung benützt. Die Steine sind schwärzlichbraun, besitzen ganz geringen Härtegrad, haben theerähnlichen Geruch und sind, wie gesagt, verbrennlich. Viele behaupten, es seien Steine wie jene, welche man zu Pechelbronn im Elsaß gefunden hat und wo heute reiche Steinölquellen ausgebeutet werden. Im allgemeinen Interesse wäre es erwünscht, wenn Fachkundige den Ort in Augenschein nehmen würden.

Mittheilungen aus Hessen.

* **Darmstadt,** 20. Dez. Der in der vergangenen Woche wegen Mordes zum Tode verurtheilte Steindrucker Müller von Södel hat gegen dieses Urtheil Revision angemeldet.

* **Klein-Winternheim,** 20. Dez. In der verflossenen Nacht wurde in dem Eisenbahnstationslokale eingebrochen und die Kassette des Postverwalters gestohlen. In der Nähe des Ortes wurde dieselbe gesprengt, es befand sich jedoch nur eine Quittung darin, kein baares Geld.

+ **Höchst i. O.,** 20. Dez. Im Ober-Kainsbacher Walde dahier erhängte sich der 16jährige Lehrling eines hiesigen Schmieds. Derselbe verließ vor 14 Tagen seine Lehrstelle und weigerte sich, seine Lehrzeit auszuhalten. Da der Junge ein Waisenknabe, so sollte er auf Betreiben seines Vormundes und Meisters seine Lehrzeit fortsetzen, welchem Ansinnen er jedoch den Tod vorzog.

* **Winkel,** 19. Dezember. Ein im 43. Lebensjahre stehender solider und beliebter Mensch, welcher seither der Ernährer seiner Mutter war, zeigte seit einiger Zeit Spuren von Geistesgestörtheit. Heute Abend nun ergriff er in einem unbewachten Augenblick sein Taschenmesser und schnitt sich den Leib auf. Eine Stunde darauf war der Bedauernswerthe eine Leiche.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 21. Dezbr. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner und Herr Staatsanwalt von Dusch.

1) Regina Thoma von Königheim, wegen Beleidigung. Die von der Angeklagten gegen das Schöffengericht Heidelberg vom 12. November eingelegte Berufung, wird für begründet erklärt, das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben, und die Angeklagte freigesprochen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — 2) Josef Lutz, 18 Jahre alt, Fabrikarbeiter Karl Friedrich Bühler, 21 Jahre alt, Valentin Brecht, 19 Jahre alt, Eisenbahnarbeiter, Simon Brecht, 21 Jahre alt, Cigarrenmacher und Georg Hernu, 17 Jahre alt, Fabrikarbeiter, sämmtlich von Neckarhausen, wegen Diebstahls. Die Angeklagten sind bei Gelegenheit der Kirchweihe in Neckarhausen, um den Tanzsaal festlich zu schmücken, in den zwei Meter hohen herrschaftlichen Garten des Grafen von Oberndorf eingestiegen und haben daraus Pflanzen im Werthe von 20 Mk. entwendet. Es werden Lutz, Bühler, Valentin und Simon Brecht jeder zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen, Hernu zu einer solchen von 3 Wochen verurtheilt. Vertheidiger Hr. Rechtsanw. Dr. Staadecker. 3) Johann Häfner, 34 Jahre alt, verheirathet von Feudenheim, Adam Grohmüller, 32 Jahre alt, ledig, Taglöhner von Ilvesheim wegen Körperverletzung, begangen an Philipp Günsthal von Ilvesheim gemeinschaftlich auf der Straße von Feudenheim nach Ilvesheim. Vom Schöffengericht Mannheim wurde Häfner zu 2 Monate und Grohmüller zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt; es legten die Angeklagten die Berufung ein. Dieselbe wird aber als unbegründet verworfen. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Katz. 4) Georg Friedr. Mildenberger, 45 Jahre alt, Wittwer, Taglöhner von hier, wegen Beihilfe zur Erpressung. Der Angeklagte hatte, als er im Laufe des Sommers mit andern Arbeitern Abends auf der Straße von Waldhof nach Mannheim ging und ihnen ein Radfahrer begegnete, denselben herabgerissen und ihn zur Hergabe von 3 M. aufgefordert, oder sie würden ihn zur Polizei bringen, seine Beihilfe dazu gegeben, daß der Angeklagte das Geld, 80 Pf., die Baarschaft des Radfahrers in Empfang nahm. Urtheil: 2 Monate Gefängniß. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler. — 5) Johann Trost, Volksschüler von Eschelbach, stieg an einem Nachmittag in Eschelbach durch das Fenster in einen Laden und entwendete aus der Ladenkasse 3 M. Urtheil: 1 Woche Gefängniß. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Frantz. — 6) Marie Kunzmann, 15 Jahre alt, von Heidelberg, entwendete im Monat November ds. Js. einer gewissen bei den Eltern der Kunmann wohnenden Fischer, 27 Mark. Die Angeklagte wird mit 8 Wochen Gefängniß bestraft. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Dührenheimer. 7) Gustav Beisel von Neckarau wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Die Sache wird vertagt. 8) Philipp Mildenberger, 20 Jahre alt, lediger Taglöhner von Dühren wegen Körperverletzung; vom Schöffengericht Sinsheim zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, hatte Berufung eingelegt. Dieselbe wird als unbegründet verworfen. Vertheidiger Hr. Rechtsanwalt Dr. Wittmer. 9) Joh. Burckhard III., 37 J. alt, verh., Cigarrenmacher von Sandhausen wegen Forstdiebstahls. Vom Schöffengericht Heidelberg war der Angeklagte freigesprochen worden. Gegen dieses Urtheil legte die Großh. Staatsanwaltschaft jedoch die Berufung ein. Dieselbe wird für begründet erklärt und der Angeklagte zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — 10) L. Reisch, 19 Jahre alt, von Heidelberg, wegen Unterschlagung. Die Angeklagte war in Heidelberg in einem Mäntelgeschäft als Ladnerin thätig und hat sich der Unterschlagung von 2 Mänteln im Werthe von 14 M. 50 Pf. schuldig gemacht. Vom Schöffengericht Heidelberg deshalb zu 6 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt, legte Angeklagte gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Dieselbe wird theilweise für begründet erklärt, das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und die Angeklagte zu einer Geldstrafe von 20 Mk. verurtheilt. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Loeb.

Tagesneuigkeiten.

— **Der Frankfurter Silberdieb Aug. Wilhelm Willer** und seine Concubine Anna Maria Bergmann standen gestern vor der Frankfurter Strafkammer. Ersterer erhielt eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren, letztere eine solche von 5 Jahren.

— **Die Mörderin ihrer Kinder.** In dem Dorfe Harsum bei Hildesheim, ist eine schreckliche That begangen worden. Die in guten, geordneten Verhältnissen lebende Ehefrau des Schafmeisters D. hat ihre drei Kinder (im Alter von 1—4 Jahren) erhängt. Man nimmt an, daß die That in einem Anfalle von Geistesstörung geschehen sei.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

An Stelle eines passenden Weihnachtsstückes wurde Moser's toller Schwank „Der Bibliothekar" zur Belustigung der ziemlich zahlreich erschienenen Theaterbesucher wiederholt. Die mitwirkenden Künstler gaben sich alle erdenkliche Mühe, die heitere und animirte Stimmung des Publikums von Akt zu Akt noch zu erhöhen und wurden dafür denn auch mit reichlichem Beifall ausgezeichnet.

„Tristan und Isolde". Die sämmtlichen in diesem Wagner'schen Tonwerke beschäftigten Künstler erfreuen sich ungetrübten Wohlseins. (Unberufen! D. Red.) Die gestrige Hauptprobe verlief in dem ungeheizten Theater trotz starker Kälte glänzend. Die Tristanzettel sind bereits angeschlagen, alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dieses Werk der Zukunft morgen bei uns Ereigniß werden wird.

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

3 (Fortsetzung.)

Während er seinen Kaffee schlürfte, dachte er nach, wie er sich Gewißheit verschaffen könnte, ob der unglückliche Albert Hildebrand seinen Namen genannt, ob er überhaupt von der Transaction gesprochen.

Sein Plan war bald gefaßt, er kehrte eiligst nach Hause zurück und begab sich in den rückwärtigen Tract, um Moritz Dallstein, den Bereiter aufzusuchen.

Dieser junge Mann war, wie so viele im Leben, durch die Tücke des Schicksals verunglückt und schätzte sich glücklich, diese Stelle erhalten zu haben.

Obwohl er diese untergeordnete Stelle bekleidete, war er doch im Hause sehr angesehen und beliebt.

Flink und gewandt, war er zu jedem Dienst bereit.

Wenn man einen heiklen Auftrag hatte, hieß es, Moritz Dallstein ist der Mann. Bei Landpartieen packte er die Weine, bei Tafeln leitete er das Dienstpersonal, besorgte die Dekorirung, worin er viel Geschick bekundete, und als Sekretär war er unbezahlbar.

Zudem hatte er einen Anflug von guten Manieren und gewissen Gewohnheiten, die darauf hindeuteten, daß er in ganz anderen Verhältnissen erzogen wurde. Selbst sprach er nie über seine Vergangenheit.

Auch sein Exterieur war nicht gewöhnlicher Art. Er war ein großer, auffallend schöner Mann und in Folge dessen der Held vieler Liebesabenteuer.

Dies war der Mann, welchen Karl Norbert aufsuchte.

Er fand ihn in der Kanzlei, beschäftigt mit der Abfassung der Monatsrechnung.

Mit der Zeitung in der Hand, den Finger auf dem Bericht, sagte er: „Sie, Dallstein, der junge Hildebrand hat sich erstochen; begeben Sie sich in die hier angegebene Wohnung und informiren Sie sich auf das Genaueste über die Details, wer das Loos gekauft hat und so weiter — mich interessirt die Sache."

Moritz Dallstein schob langsam sein Schriftstück in die Mappe und zog seine Manschetten herab, ohne ein Wort zu sagen.

Er haßte den Hofmeister, er nannte ihn einen suffisanten Gecken. Sie waren nämlich Nebenbuhler, ohne daß jener es wußte. Auch er liebte nach seiner Art, flüchtig, aber leidenschaftlich, die hübsche Gouvernante.

„Was ihn das interessiren kann? Er kennt ihn kaum. Er will mich aus irgend einem Grunde entfernen. Wahrscheinlich haben sie wieder ein Rendezvous in der anstoßenden Kammer."

Die Liebenden pflegten sich in der That hin und wieder flüchtig hier zu begegnen.

Er blieb noch einmal stehen, dann nahm er ein Brieschen aus seiner Mappe und verbarg es im Aermel. „Heute warne ich sie, daß er sie hintergeht; sie soll es wissen, daß er die kleine Tänzerin auch besucht."

Anstatt die Seitentreppe zu benützen, lenkte er seine Schritte gegen die Hauptstiege, um an den Fenstern des Fräulein Jenny vorüber gehen zu können.

Sie stand eben am Gang mit dem kleinen Windspiel ihrer Schülerin.

Als sie den Bereiter erblickte, nahm ihre Miene einen strengen Ausdruck an und sie wandte sich ab.

„Fräulein," sagte Moritz flehentlich, ihr das Brieschen reichend. „Lesen Sie das, ich beschwöre Sie."

„Sind Sie toll geworden?" fragte sie ihn mit der Röthe des Zornes in dem schönen Gesicht.

Der junge Mann biß sich in die Lippen und ging seiner Wege, voller Ingrimm über die scharfe Zurückweisung.

„Warte nur, mein hochmüthiges Püppchen, auch für mich wird ein Tag kommen. Der Tag, an dem er Dich verlassen wird."

Er fing an, sie zu hassen.

Als er zu dem Hause kam, worin die Hildebrand's wohnten, fand er die ganze Nachbarschaft auf den Beinen.

Man besprach eifrig das tragische Ereigniß. Einige Weiber, die sich hineingedrängt, kamen unverrichteter Dinge zurück.

Von der unglücklichen Josephine Hildebrand konnten sie nur sehr wenig erfahren.

Nur Bruchstücke waren hin und wieder zu erhaschen.

Die beiden Leichen hatte man in das Spital getragen und das arme, verlassene Mädchen stand händeringend im Zimmer, versunken in ihren Schmerz, jammervoll anzusehen.

Ihre Lage war eine trostlose, kein Kreuzer Geld. Sie mußte ihre Theuren wie Bettler begraben lassen und große Thränen rollten ihr über das bleiche Gesicht.

Josephine Hildebrand war ein sehr schönes Mädchen, herrlich gebaut, ihr üppiges, rothes Haar umrahmte ein ovales Gesicht mit großen, Augen, welche das feine Kolorit vortheilhaft hervorhoben.

Moritz Dallstein war nicht der Mann, vor der Thüre stehen zu bleiben, er war eingetreten und nun stand er im Zimmer festgebannt.

War dies nicht das wundervolle Mädchen, welches er

MARCHIVUM

Repertoire des Gr. Bad. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 23. Dez. bis 3. Januar. Sonntag, 23. d. (Abon. susp. Vorr. B) Zum ersten Male: „Tristan und Isolde." Dienstag, 25. d. (B) Neu einstudirt: „Romeo und Julia." Mittwoch, 26. d. (Abon. susp. Vorr. A) Zum ersten Male wiederholt: „Tristan und Isolde". Freitag, 28. d. (A) Neu einstudirt: „Die zärtlichen Verwandten." Samstag, 29. d. (Abon. susp.) Volksvorstellung: „Preziosa"." (Verkauf der festen Plätze: Donnerstag, 27. Dez., Vorm. von 10—12 Uhr an der Theater-Abendkasse.) Sonntag, 30. d. (B) „Figaro's Hochzeit." Montag, 31. d. (B) Zum ersten Male wiederholt: „Cornelius Voß." Dienstag, 1. Jan. (A) „Tannhäuser." Mittwoch, 2. Jan. (B) „Die Makkabäer."

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird am ersten Weihnachtsfeiertag im Gottesdienst um 10 Uhr in der Schloßkirche Chöre von J. S. Bach, Schröter (1587), Vierling u. A. zur Aufführung bringen.

Kunst und Wissenschaft.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: F. H. Brehmer: „Versuchung". Ludwig Dill: „Auf der Giudecca in Venedig" und „Porta Garibaldi in Chioggia". C. Th. Meyer: „Bei Konstanz". J. Scheyrer: „An der Simplonstraße". von Heyden: „Zufriedenheit". Nathanael Schmitt: „Der schwarze Domino".

Neuestes und Telegramme.

* **Wiesbaden, 21. Dez.** Der Erbprinz von Nassau, Oberst des 1. österr. Husarenregiments, ist zum Generalmajor befördert worden.

* **Paris, 21. Dez.** Vor dem Polizeikommissariat im Quartier Desarchivs fand in der vorgegangenen Nacht eine Dynamitexplosion statt. Die Vorderseite des Hauses wurde zerstört, Menschen sind nicht verletzt.

* **London, 21. Dez.** In Stockontees ist anstatt des Gladstonianers Dodds, welcher demissionirt hat, Horace Davey, ebenfalls Gladstonianer, mit 3889 Stimmen zum Mitglied des Unterhauses gewählt worden. Der konservative Gegenkandidat erhielt 3494 Stimmen.

* **London, 21. Dez.** Von der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde Tanner ausgeschlossen, weil er Balfour als einen Lügner und Feigling bezeichnet. — Goschen verlas alsdann die Depesche des „Bureau Reuter" ans Sansibar, betreffend Stanley, ferner eine Depesche der Eastern Telegraphengesellschaft von Nachmittags 2 Uhr, welche besagt: **„Nach soeben eingegangenen Nachrichten ist Stanley mit Emin am Aruwimi angelangt. Die Nachricht ist zuverlässig. Weitere Details folgen."** (Lauter Beifall.) — Im Oberhause erklärte Salisbury, daß, als er bei einem früheren Anlasse gesagt hätte, es sei nicht wahrscheinlich, daß Deutschland in Ostafrika Operationen zu Lande vornehmen würde, er Expeditionen ins Innere gemeint hätte. Diese seine Aussage konnte sich nicht auf das Bombardement Bagamoyos beziehen. Was Deutschland gethan, hätte dasselbe auch unternommen, ob England mit ihm verbunden gewesen oder nicht. Deutschland ginge in einem Gebiete vor, über das es Einfluß ausübe; sein Vorgehen bewege sich überdies innerhalb des Völkerrechts. England sei mit Deutschland in einer speziellen Angelegenheit verbunden und hätte Deutschlands Hülfe zur Unterdrückung des Sklavenhandels angenommen. Ihr gemeinschaftliches Handeln beschränke sich aber auf die Blokade. Unternehme Deutschland Expeditionen in das Innere, so würde das England nicht berühren. Was Suakin angehe, so sei er auch jetzt noch der Ansicht Dunravens, daß nach dem Sudan keine Expedition unternommen werden solle, aber auch, daß Suakin nicht den Sudanesen überliefert werden dürfte.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Waaren-Bericht.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

Holz. Das Geschäft liegt der jetzigen Jahreszeit entsprechend sehr still und ist dies um so mehr wünschenswerth, als der Rheinverkehr durch den niedrigen Wasserstand und anhaltenden Nebel völlig gehemmt ist. Viele Schiffer können auf jetzigem Fahrwasser kaum die halbe Last laden und ist es im Interesse eines flotten Frühjahrgeschäftes am Besten, wenn die Schifffahrt nun geschlossen bleibt.

Kohlen. Die Geschäftslage hat sich diese Woche nicht merklich verändert und bewahren bei ruhigem Verkehr die Ein- und Verkaufspreise fortdauernd feste Haltung.

Getreide. Die Stimmung für Getreide hat sich im Wochenlauf nicht weiter befestigt. Da das Angebot von Rußland stärker wurde und auch die herannahenden Feiertage die Consumenten veranlassen, mit Einkäufen zuzuwarten. Wir schließen ruhiger.

Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat den Privatdiscont von 4½ auf 4 pCt. ermäßigt.

V **Mannheimer Effektenbörse** vom 21. Dezember. Die heutige Börse verlief fast ohne jeden Umsatz. Verein deutscher Oelfabriken stellten sich auf 128 25 bez. Ludwigshafener Aktienbrauerei waren 1.50 pCt. höher, zu 222 pCt., gesucht. Heidelberger Aktienbrauerei ebenfalls 1 pCt. über gestern, zu 149 pCt., gefragt.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 21. Dezember.

Obligationen.

4 Bad. Oblig. Mark	106.10 B.	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.70 bz.
4 " " 1886	109. - bz.	4 R. Hyp. Pfandbr. S. 40-42	100.50 B.
4 " " fl.	102.60 G.	4 " " 43—49	102.40 G.
3½ " " fl.	—	4½ " " 1886	100.50 B.
4 " T. 100 Loose	139.50 G.	4 " " Com.O.	100.— B.
4 Reichsanleihe	108.— G.	3½ Mannheimer Obl.	101.— G.
3½ "	102.— bz.	4 " 1885	102.— G.
4 Preuß. Consol	107.50 bz.	4 Heidelberg	102.35 B.
3½ "	104.— bz.	3½ Freiburg i. B. Obligat.	101.— G.
4 Bayer. Obligationen M.	107.— G.	4½ Ludwigshafen M.	102.50 G.
4 Pfälz. Ludwigsbahn M.	104.75 G.	4 " "	—.—
4 Pfälz. Ludwigsbahn fl.	102.50 G.	4½ Wagh. Zuckerfabrik	102.75 G.
4 " Maxbahn	104.10 G.	5 Oggersheimer Spinnerei	101.70 G.
5 " Nordbahn	104.10 G.	5 Verein Chem. Fabriken	99.— B.
3½ " Priorit.	101.20 G.	5 Westeregeln Alkaliwerke	104.— G.

Actien.

Badische Bank	111.— bz.	Brauerei Schwartz	159.— B.
Rheinische Creditbank	127.— bz.	Sternbrauerei Binner	166.15 G.
" Hyp.-B. 50 pCt. E.	129.— G.	Malzfabr. Hochheim	—.—
Pfälzische Bank	121.80 B.	Werger'sche Brauerei	108.25 G.
Mannheimer Volksbank	112.50 G.	Badische Brauerei	110.— B.
Deutsche Unionbank	95.— G.	Mannh. Dampfschleppschiff.	121.50 bz.
Pfälzische Ludwigsbahn	234.— G.	Cöln. Rhein-u. Seeschifffahrt	91.— G.
" Maxbahn	140.— G.	Bad. Schifffahrt-Assecuranz	1440. bz.
" Nordbahn	109.25 G.	Bad. Rück- u. Mitversich.	640.— B.
Heidelberg-Speyerer Bahn	20.50 G.	Mannheimer Versicherung	505.— bz.
Verein Chem. Fabriken	—.—	Mannheimer Rückversich.	415.— bz.
Badische Anilin u. Soda	234.— bz.	Württ. Transportversich.	825.— B.
Westeregeln Alkaliwerke	185.— G.	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	310.— G.
Hofmann u. Schöttensack	126.— B.	Oggersheimer Spinnerei	45.— G.
Verein Oelfabriken	128.25 bz.	Ettlinger Spinnerei	127.50 G.
Waghäusler Zuckerfabrik	34.50 B.	Mannheimer Lagerhaus	97.— B.
Mannheimer Zuckerraffin.	90.— bz.	Deutsche Verbandst.	95.— B.
Mannheimer Actienbrauerei	208.50 B.	Mannh. Gum. u. Asbfbrk.	68.— G.
Eichbaum-Brauerei	179.75 B.	Karlsruher Maschinen	—.—
Ludwigshafener Brauerei	229.— G.	Huttenheimer Spinnerei	104.50 B
Schwetzinger Brauerei	81.50 B.	Nähmaschinen Haid u. Neu	—.—
Brauerei z. Storch	126.50 B.	Nähmaschinen Gritzner	—.—
Heidelberger Actienbrauerei	149.— G.	Speyerer Dampfziegelei	127.— G.

Mannheimer Börsenwoche.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

Wir können unseren heutigen Bericht sehr kurz fassen, da der Verkehr in der abgelaufenen Woche überaus gering war. Einige Courserhöhungen weisen Brauereiaktien auf; so konnten Ludwigshafener 4 pCt., Kleinlein 2.50 anziehen, während Eichbaum und Schwartz eher eine Nuance schwächer liegen. Oggersheimer sind höher gesucht; wie wir vernehmen, soll der Geschäftsgang in genanntem Etablissement ein wenig besser gehen. Anilin, Waghäusel und Alkali geschäftslos.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 21. Dez. Noch vor wenigen Wochen wäre es Niemanden eingefallen, eine Haussebewegung bei einem Geldstand von über 6 pCt. für möglich zu halten und heute sehen wir, wie auf den meisten Gebieten sich umfassende Meinungskäufe vollzogen, und die ganze Börse nur der einen Meinung ist, der Januar müsse uns eine, noch das bisher Dagewesene, übersteigende Hausse bringen. Von dieser vorgefaßten Anschauung ausgehend, kauft sie zu Coursen, welche noch vor allerkürzester Zeit als übertrieben theuer galten. Die Haltung war heute ununterbrochen fest, und bis Schluß dieses ist ein Rückgang nirgends wahrnehmbar.

Kreditaktien höher gegen den Schlußcours von gestern Abend 1 fl. und Disconto über 1 pCt. Banken höher und Marienburger ca. 1.50 höher, Schweizer Aktien behauptet, Gotthard sehr fest. Buschtherader bis 5 fl. über gestern Mittag bezahlt. Lomb. stiegen 1 fl., Böhm. West und Duxer je 2 fl., Staatsbahn noch ½ fl. Besondere Kauflust herrscht für alle Rentengattungen. Türk. Werthe vernachlässigt. Industrieaktien fest und theilweise höher, Privatdisconto etwas leichter 3⅞ pCt. — Prolongationsgeld ca. 6½—6¾ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 257¾, Diskonto-Kommandit 221.90, Berliner Handelsgesellschaft 171.80, österr. fr. Staatsbahn 212, Lombarden 82½, Darmstädter Bank 157.90, Gotthard 128.20, Central 120.90, Nordost 98.10, Jura 105.10, Union 89.90, Westbahn 29.30, 5 pCt. Italiener 95, Buschtherader 269, Dux-Bodenbach 360, Nordwest 140¾, Elbthal 171½, Lemberg-Czernowitz 175½, Hess. Ludwigsbahn 106.70, 4 pCt. ungar. Goldrente 85.40, 1880r Russen 86.95, Orient III. 62.80, 4 pCt. Egypter 83.05, Ottoman. Zoll-Obl. 67.75, 4 pCt. Griechen 72.90, 4½ pCt. Argentiner 85.90, 6 pCt. Mexikaner 90.15, Kieler Brauerei 148, Türk. Tabak 92.20, Riebeck 173.50, Laura 129.30.

Bei fester Gesammt-Tendenz waren namentlich Bankwerthe und ausländische Fonds bevorzugt und weiter gebessert.

Frankfurter Börsenwoche.

(Originalbericht des „General-Anzeigers.")

✕ Frankfurt a. M., 20. Dez.

An der Börse trifft oft das Unerwartete ein; alle Welt hatte zum Ultimo noch auf eine Coursabschwächung gerechnet, da der theure Geldstand und die ablehnende Haltung der französischen Kammer in der Panama-Angelegenheit der Speculation eher Zurückhaltung zu gebieten schienen. An die höheren Zinssätze ist das Publikum aber schon gewöhnt und besonders bezüglich der letzten Jahresliquidation war die Erwartung der Geldsuchenden so stark auf theuren Report gerichtet, daß jetzt ein Satz von 6 bis 6.50 Procent eher als unverhältnißmäßig billig erscheint. In Berlin sind diese Verhältnisse nur noch ausgeprägter, man hatte schon am 10. angefangen, sich auf den 30. vorzubereiten und fühlt jetzt, daß die Börse gegen früher bedeutend erleichtert ist. Die Baissepositionen wurden daher möglichst rasch gedeckt, und alle Welt beeilt sich jetzt schon, Vorsorge zu treffen, um an der mit Sicherheit zu erwartenden Januarhausse Theil nehmen zu können.

Diese muß schon recht bedeutend werden, um allen Hoffnungen, welche man auf sie setzt, auch nur einigermaßen gerecht zu werden; unverbesserliche Pessimisten citiren sogar, kopfschüttelnd, den Eingangs erwähnten Satz, ohne indeß momentan viel Zuhörer zu finden.

Die ungarische Conversion ist das Schlagwort der nächsten Wochen; für die Steigerung der Creditaktien und Commandit wird die Rothschildgruppe verantwortlich gemacht, die Courserhöhung von Ungarrente ist indeß vermuthlich die einzige, welche auf ihre Intervention erfolgte. Wie dem auch sei, die Börse sieht jetzt alles durch eine rosige Brille, heute werden Banken, morgen Bahnen favorisirt, und die Parole lautet: „nur kaufen", der Nutzen kömmt schon von selbst.

Politische Bedenken hat man augenblicklich gar keine, Wien macht zwar einen Tag Miene, sich durch die serbischen Wahlen ungünstig beeinflussen lassen zu wollen, hat aber das Thörichte dieses Beginnens sofort eingesehen, und schwimmt jetzt mit den übrigen Börsen ruhig im Fahrwasser der Hausse.

Besonders belebt waren die Woche über, von den leitenden Banken abgesehen, böhmische Bahnen, besonders Buschtherader und böhm. West, auch für Staatsbahn hielt die Nachfrage an, die Verhandlungen wegen der Orientbahnen sollen dem Abschluß nahe sein.

Für schweizer Bahnen ist das Interesse früher, als erwartet, erwacht, namentlich für Gotthard herrscht viel Animo, die ungünstige Monatseinnahme blieb eindruckslos.

Am Industriemarkt sind Riebecker bevorzugt und werden weiter für steigerungsfähig gehalten. Einiges Geschäft entwickelte sich in Kieler Brauereiaktien, während sonstige Gattungen unbeachtet blieben.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 21. Dezember.)

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	109¾	48¾	—	15.60	103⅞	34⅞	—
Februar	—	—	—	15.60	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	15.70	—	—	—
Mai	109—	49⅝	—	15.70	108—	37—	—
Juni	108⅞	—	—	—.—	—	—	—
Juli	—	—	—	15.80	—	—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	15.90	—	—	—
Oktober	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	108¾	47—	—	—.—	101⅝	34—	—
Year	—	—	—	—.—	—	—	—

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.70——	Russ. Imperials	Mk. 16.74—69
20 Fr.-Stücke	" 16.15—12	Dollars in Gold	" 4.90—18
Engl. Sovereigns	" 20.38—33		

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 21. Dezember angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)

Schiffer resp. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Ant. Claassen	Chriemhilde	Rotterdam	Stückgüter	2240
G. Berns	Maria	Ruhrort	Kohlen	4700
Hafenmeisterei II.				
E. Stahl	P. v. Gemmingen	Köln	Stückgüter	3000
H. Fuchs	Friedrich	Duisburg	Kohlen	4400
Hafenmeisterei IV.				
G. Meißen	Stadt Mainz	O.-Wesel	Kohlen	4400
A. Rein	Karl	St. Goar	"	3300
W. v. Stockum	Louise	O.-Wesel	"	6000
Frz. Hofmann	Unser Fritz	Ruhrort	"	8000
Wilh. Voßwinkel	Heinrich	"	"	10800
W. Witthaus	Wilhelmine	Duisburg	"	8000
Gg. Erker	Hoffnung	St. Goar	"	2300
Gg. Höhr	Justine	Bakenbar	Thonerde	3200
A. Page	Mannheim	Ruhrort	Kohlen	8000
Ph. Specht	Vertrauen	"	"	9000

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 21. Dez. 2.01 m. — 0.00.
Hüningen, 21. Dez. 1.87 m. + 0.02.
Kehl, 21. Dez. 2.27 m. — 0.00.
Lauterburg, 21. Dez. 2.76 m. — 0.00.
Maxau, 21. Dez. 3.30 m. — 0.07.
Mannheim, 22. Dez. 2.87 m. + 0.01.
Mainz, 21. Dez. 0.59 m. — 0.01.
Bingen, 21. Dez. 1.34 m. — 0.00.
Kaub, 21. Dez. 1.00 m. — 0.00.
Koblenz, 21. Dez. 1.73 m. — 0.02.
Köln, 21. Dez. 1.81 m. — 0.08.
Ruhrort, 21. Dez. 1.05 m. — 0.05.

Neckar.

Mannheim, 22. Dez. 2.70. — 0.00 m.

---

vor einem Jahr auf Schritt und Tritt verfolgte und die plötzlich seinen Nachforschungen entschwand?

Er war ein Kenner von Frauenschönheit und sein Herz pochte ungestüm bei dem Anblick dieser seltenen Erscheinung.

„Was wollen Sie," fragte sie ihn mit kaum vernehmbarer Stimme und dann färbte sich ihr bleiches Gesicht.

Die Züge kamen ihr bekannt vor, sein Erscheinen berührte sie eigenthümlich.

Moritz Dallstein entledigte sich seiner Aufgabe nach seinem Gutdünken.

Sich beherrschend, sagte er:

„Verzeihen Sie mir, mein Fräulein, ich habe den traurigen Bericht über das Sie getroffene Unglück in der Zeitung gelesen und beseelt von dem Wunsche, Ihnen zu dienen, stelle ich mich zur Verfügung."

„Ich danke, mein Herr. Ihre Theilnahme thut mir wohl," erwiederte sie schüchtern, „aber für mich gibt es weder Trost noch Hülfe. Der Becher des Unglücks und des Schmerzes ist übervoll."

„Man darf nie verzweifeln," sagte er tröstend, „nur eine Frage erlauben Sie mir: Können Sie die Nummer Ihres so unglücklich verpfändeten Looses angeben?"

Nein, sie wußte sie nicht.

„Haben Sie auch keine Ahnung, bei wem das Loos verpfändet wurde?"

Sie sank auf den Stuhl, noch bleicher wie früher.

„Mein Gott, mir fehlt die Kraft des Denkens."

Nur mühsam entfielen diese Worte den zuckenden Lippen. Starr zu Boden blickend, prägte sich die Seelenpein in jedem Zug des schönen Gesichtes aus.

Moritz Dallstein, tief ergriffen, sagte: „Mein Fräulein, ich will Sie heute nicht weiter belästigen, ich ehre und verstehe Ihren Schmerz, aber wenn Sie gesammelt sein werden, dann trachten Sie, nachzudenken, forschen Sie nach in den Papieren ihres unglücklichen Bruders, und ist es Ihnen möglich, mir auch nur den kleinsten Anhaltspunkt zu geben, welcher mich auf die Spur leiten könnte, so schwöre ich Ihnen an dieser Stätte der Trauer und des Schmerzes, daß ich alles aufbieten werde, um den Elenden zu entdecken, der einen so schmählichen Mißbrauch von seinem zweifelhaften Recht gemacht."

Ein Blitzstrahl kam aus den Augen des Mädchens. Tiefes Roth färbte das fast weiße Gesicht.

„Wie," sagte sie, auf ihn zutretend, „Sie wollten mir helfen, den Mörder meines Bruders zu entdecken. Ah, wenn Sie das könnten!" Und dann brach sie in Thränen aus. Laut schluchzend über all' ihr Elend, verbarg sie ihr Gesicht in den zitternden Händen.

Sein Herz drängte ihn, an ihre Seite zu eilen, er fühlte, daß sie fortan das Geschick seines Lebens sein würde — aber er rührte sich nicht von der Stelle.

Er begriff, daß es ein Frevel wäre, inmitten dieses Jammers sein Gefühl zu verrathen.

Die Thatkraft schien plötzlich in ihr erwacht zu sein.

Sie war aufgesprungen und eilte zum Kasten. Sie konnte nicht genau sehen, mit welcher Hast ihr unglücklicher Bruder die Sachen unter einander geworfen hatte und ihr Schmerz erneuerte sich.

Aber sie wühlte vergebens.

Inmitten ihres trostlosen Suchens wurde sie unterbrochen durch den Ausbruch: „Was will dieser Herr?"

Eine ältliche, schlichte Frau, die unbemerkt eingetreten war, hatte diese Worte gesprochen.

„Barbara!" rief das Mädchen freudig. „Du, Du bist es," und dann warf sie sich schluchzend an ihre Brust, ihr zuflüsternd: „Dieser Herr will mir helfen."

„Helfen?" wiederholte sie mit einem Seufzer, als ob sie es tief empfand, daß das Unglück nicht mehr gut zu machen sei.

Indeß musterte sie mißtrauisch den schönen Mann, dessen funkelnde Augen ihr Bedenken einflößten.

Barbara Milde, eine treue Seele, war in den Tagen des Glückes bedienstet gewesen bei Frau Hildebrand.

Sie hatte Josephine als Kind auf ihren Knieen geschaukelt und nun war sie aus ihrer Heimath herbeigeeilt, um zu bringen.

Als sie nun erfuhr, um was es sich handle, half auch sie suchen. Mit fiebernder Hast warf Josephine Alles aus dem Kasten.

„Nichts," sagte sie, „Nichts — ah — ich erinnere mich. Die Nummer stand auf dem Papier, in welches das Loos eingewickelt war. Entweder hat er es mit demselben hergegeben oder es weggeworfen."

„Weh mir! Wir werden nie mehr den Elenden finden."

Mit diesen Worten warf sie sich auf den Divan und gab sich ihrem Schmerze neuerdings hin.

Mittlerweile sucht Barbara weiter.

„Ja, und wo ist denn der Versatzschein von der Brillantschließen, die ich für die Frau Mutter versetzt habe?"

Josephine blickte auf. „Der war auch in der rothen Brieftasche."

Barbara beutelt hastig aus allen Fächern unnütze Papiere heraus, aber der Schein ist nicht mehr da.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die unterm 17. ds. Mts. abgehaltene Versteigerung von Nutzhölzern und Wellen wurde genehmigt. 22282

Mannheim, 20. Dezember 1888.
Stadtrath.
Moll.
Lemp.

Vergebung von Bauarbeiten.

No. 1316. Die Verputzarbeiten zum Schulhausbau in Litra U 2 dahier veranschlagt zu je ca. 8000 Mk. sollen in 2 getrennten Loosen, im Wege des öffentlichen Angebots verdungen werden. Angebote hierauf sind längstens bis:

Donnerstag, 3. Januar 1889,
Vormittags 11 Uhr

an das städtische Hochbauamt in Litra E 2, 4, mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei einzureichen.

Bedingungen und Lieferungszeichnisse können von dem Hochbauamt gegen die Copialgebühren in Empfang genommen werden.

Die Angebote werden in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden. 22293

Mannheim, 21. Dezember 1888.
Städt. Hochbauamt:
Uhlmann.

Vergebung von Bauarbeiten.

No. 1310. Die Lieferung von ca. 4000 qm Eichenriemen und das Verlegen derselben in Asphalt für den Schulhausbau in Litera U 2 dahier soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote hierauf sind längstens bis:

„Donnerstag, 3. Januar 1889,
Vormittags 11 Uhr"

an das städtische Hochbauamt, Litera E 2, 4, mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei einzureichen.

Bedingungen und Lieferungszeichniß können von dem Hochbauamt gegen die Copialgebühren entgegengenommen werden.

Die Angebote werden in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden. 22294

Mannheim, 21. Dezember 1888.
Städt. Hochbauamt:
Uhlmann.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 24. ds. Mts.,
früh 8½ Uhr

werde ich im Pfandlokale **T 1, 2** hier: 22291

39 Stück Albums, 58 Packete Postpapier, versch. Couverts, 1 Sekretär, 1 Käfig, 1 Pfeilercommode, 2 Taschenuhren mit Ketten, 1 Sack Kaffee, 1 Sack Mehl, 1 Sack Bohnen, 1 Console mit Spiegel und Stutzuhr, 6 Pfandscheine und 10 Mille Cigarren gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 21. Dezember 1888.
Wetzel, Gerichtsvollzieher,
K 3, 10b.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 24. Dezember.
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale in Lit. T 1, 2 dahier verschiedene Spielwaaren als:

Puppen, Kegelspiele, Service, Pferde und Gewehre

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 22. Dezember 1888.
Burgard,
Gerichtsvollzieher. 22307

Versteigerung.

Montag, den 24. Dezember,
Morgens 10 u. Nachm. 2 Uhr

werden in **F 5, 17—18 2. Stock** versteigert:

Damen- und Kindermäntel, Vorhangreste, Federn, Hüte, Bänder, ferner: Photographiealbums, Schreibzeuge, Schreibpulte, Notizbücher und dergl. mehr. 22296

Ferd. Aberle,
F 5, 17—18, 2. Stock.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage und wegen Geschäftsaufgabe des Kürschners E. Schäfer dahier versteigert der Unterzeichnete dessen vollständiges **Pelzwaarenlager,** bestehend in Muffen, **Boas, Herren- und Damenkragen, Jagdtaschen, Fußwärmer, Kindergarnituren** u. s. w. 22097

Die **Versteigerung** findet am **Donnerstag, den 20., Freitag, den 21. und Samstag, den 22. ds. Mts.,** jeweils Nachmittags **von 2 Uhr** an in der Wirthschaft zum Faulen Pelz (Nebenzimmer) **H 1, 6** statt.

NB. Das Lokal ist geheizt.

Gg. Anstett, Auctionator.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 22258
1 Portemonnaie.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 1 Pelzmuff. 22259

Ein **Strickzeug m. Strumpf** verloren. Abzugeb. geg. Belohn. Schleusenbaus Mühlau 22303

Circa 12 qm.
Birken-Stangen u.-Stämme,
für Wagnerholz geeignet.
30 qm. **Pappelstämme**
zu verkaufen. 22301
Das Holz ist sehr gut abzufahren.
Hugo Gilmer, Ww.,
Hasseldorf bei Birkenau.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapitalvermögen Ende 1887: 56,463,152 Mark.

Ergebnisse der Abtheilung für Lebensversicherung 1864 bis mit 1887:
51,771 bestehende Versicherungen über 210,473,381 Mark Kapital.
Auf Sterbfall bezahlte Kapitalien 13,534,940 Mark. Den Versicherten gutgekommene Dividenden 5,876,164 Mark.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaasstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
Folge davon: Stetig wachsende Dividende, daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.
Unanfechtbarkeit (Betrugsfall ausgenommen) und **Unverfallbarkeit** der Policen.
Kriegsversicherung gegen mässige Zusatzprämie, **ohne** nachträgliche **Umlagen** und
ohne Reduction der für den Kriegsfall versicherten Summe. 21436
Landsturm und Nichtkombattanten frei von Zusatzprämien.
Ein Beitritt vor Jahresschluss bietet den Vortheil geringerer Prämie und des um ein Jahr früheren Dividendenbeginns.
Prospekte, das neue Kriegsregulativ und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:
Mannheim: C. Nestler, Müller-Engelhardt, Louis Jeselsohn, L 14, 5b und **M. Mayer, B 7, 14.**
Ladenburg: Michael Blaess. Ludwigshafen: J. Schaefer, Lehrer, Bismarckstr. 7 **Seckenheim: Emil Werber.**

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, daß die Armen-Commission auch in diesem Jahre Karten für

Enthebung von Neujahrs-Gratulationen

gegen Entrichtung von wenigstens **einer Mark** ausgeben wird. 22033

Die Karten können vom 27. ds. Mts. an auf dem Bureau der Armen-Verwaltung R 5, 1, auf der gemeinsamen Meldestelle Q 2, 5 und am Zeitungskiosk in Empfang genommen werden.

Mannheim, 15. Dezember 1888.

Armen-Commission.
Bräunig.
Katzenmaier.

Einladung

zur Erneuerungswahl des Synagogenraths.

In Folge des mit Ende dieses Jahres eintretenden Ablaufs der Dienstzeit der Herren Synagogenräthe: 22267

David Aberle sen.,
Samuel Jonas Darmstädter,
Leopold Odenheimer,

ist in Gemäßheit der landesherrlichen Verordnung vom 15. Mai 1888 über die Bildung der Synagogenräthe die Neuwahl von drei Mitgliedern des Synagogenraths für eine sechsjährige Amtsdauer, oder für die Zeit vom 1. Januar 1889 bis dahin 1895, nothwendig geworden.

Zur Vornahme dieser Wahl von drei Mitgliedern des Synagogenraths haben wir Tagfahrt im **hiesigen Gemeindehause auf Donnerstag, den 27. Dezember d. J.,** Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr anberaumt und laden die Gemeindemitglieder hierzu ein, indem wir bemerken, daß die Wahl mittelst geheimer Stimmgebung geschieht und die Uebergabe der Wahlzettel, welche vor der Wahl ausgetheilt werden, in den oben bezeichneten Stunden mit den Namen der zu Wählenden ausgefüllt, an die Wahl-Kommission durch die Wähler persönlich zu erfolgen hat.

Die Wahlberechtigten werden eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

Mannheim, den 11. Dezember 1888.

Der Synagogenrath:
D. Aberle sen.

Badische Brauerei in Mannheim.

In heutiger Generalversammlung wurde für das zweite Geschäftsjahr (1. Oktober 1887 bis 30. Septbr. 1888) die Auszahlung einer **Dividende** von **Mk. 80.— pro Actie** (erster Emission) beschlossen, deren Erhebung von heute an bei dem Bankhause **Salomon Maas** hier gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nummer 2 erfolgen kann.

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes wurden gewählt: an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Rudolph Bassermann Herr **Alfred Lenel** (seither Mitglied des Vorstandes), in Folge des periodischen Austrittes: Herr **Louis Geisel** in Neustadt a. H. wieder.

Mannheim, 20. Dezember 1888.

Der Vorstand: 22266
Christoph Hofmann.

Verein für Kinderpflege.

Auch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand des **Vereins für Kinderpflege** an dessen Freunde und Wohlthäter mit der Bitte, ihn durch Zusendung von Geschenken an Kindersachen und Spielzeug oder von Geldbeträgen in den Stand zu setzen, der die Anstalt besuchenden Kinderschaar ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereiten. Kinderherzen zu erfreuen, ist eine, mit der Bedeutung des Weihnachtsfestes so eng verknüpfte schöne und von Mannheims Bewohnern stets gern geübte Sitte, daß wir nicht zweifeln, auch in diesem Jahre mit unserer Bitte Widerhall in den Herzen Vieler zu finden. Handelt es sich dabei doch zugleich um Befriedigung nothwendiger Bedürfnisse der kleinen Zöglinge unserer Anstalt für die kalte Winterzeit. 21281

Unterzeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittiren.

Dr. J. Lindmann, C 2, 23.
Fr. Drös. Q 1, 1.
Jul. Darmstädter. D 7, 11.
Ferd. Gantner, K 4, 8.
Louis Hirsch, D 7, 14.
Victor Lenel, N 7, 4.
J. Liebmann, A 3, 5.
Heinrich Roos. J 4, 15.
Gg. Schwanholz, G 7, 16½.
Carl Steiner, K 3, 3.
Peter Staudt, D 3, 15.
Carl Sperling, ZC 1, 18/19 n. St.
L. Weber, Friedrichsfelderstr. 5.
Carl Wingenroth. L 11, 4.
Ludw. Würmell, ZC 2, 18 n. St.

Bitte.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes bitten wir auch in diesem Jahre wieder die Freunde unserer Kleinkinderschule um gütige Gaben, damit wir den 150 Kindern unserer Anstalt, die fast alle der Klasse der Armen angehören, eine Weihnachtsfreude bereiten können. Die Unterzeichneten sind zur Annahme von Geschenken für diesen Zweck gerne bereit.

Mannheim, den 28. Nov. 1888.

Pfarrer **Greiner,** R 1, 13.
Kaufm. **F. A. Walter,** D 8, 3.
Frau **L. Leicht,** H 7, 20.
Frau **A. Ruppert,** Europ. Hof.
Frau **F. Schrader,** ZP 1, 2.

Schwetzingervorstadt, früherem Rettungshaus 74—78.

Sonntag: Nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Stadtmissionar Simon.

Am ersten Weihnachtstag: Abends 8 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Missionar Bohner aus der Goldküste Afrikas.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag, den 16. Dezember.

Nachmittags ½3 Uhr biblischer Vortrag von Missionar Bohner, 4½ Uhr Christbescheerung von Herrn Pfarrer Reeff.

Am ersten und zweiten Weihnachtstag: Nachmittags 3 Uhr Festbetrachtung von Herrn Pfarrer Reeff.

Feuerwehr-Singchor.

Sonntag, 30. Dezbr.
Abends 7 Uhr
Weihnachts-Bescheerung
mit darauffolg. Tanz
Lokal Liedertafel.
K 2, 24/25,
wozu wir sämmtliche **Kameraden,** des Corps mit Familien freundlichst einladen

NB. **Unseren verehrl. passiven Mitgliedern noch Näheres durch Rundschreiben.** 22020

Feuerwehr.

Unser 22269
Ball
findet Samstag, den 2. Februar 1889 im „Saalbau" statt.

Der Zutritt für die Kameraden ist **nur** gegen Vorzeigung der **Eintrittskarte** und in **Uniform** gestattet.

Einzeichnungslisten liegen bei Kamerad **Theilacker** (Halben Mond) u. Kamerad **Berthold** (Silb. Kopf) auf.

Mannheim, 20. Dezember 1888.
Das Ball-Comité.

Kaufmännischer Verein.

Samstag, den 29. Dezember.
Abends 8 Uhr 22154
im **großen Saale des Saalbaues**
Abend-Unterhaltung.
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Mannheimer
Turnerbund „Germania".

Samstag, den 29. Dezember,
Abends präcis ½9 Uhr
Weihnachtsfeier
in unserem neuen Lokal „Palmengarten, B 2, 10, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst einladet **Der Turnrath.**

(Näheres über die Verloosung 2c. ist an unserer Anschlagtafel in der Turnhalle zu ersehen.)

Sing-Verein.

Dienstag, d. 25. Dezbr. 1888.
Abends 5 Uhr
Musikal.-Theatral. Abend-Unterhaltung
im großen Saale des Saalbaues, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen.
22213 **Der Vorstand.**

Karten für Einzuführende können am nächsten Sonntag, den 22. Dez., Nachm. von 3 bis 5 Uhr im Lokale T 1, 1 in Empfang genommen werden.

Sing-Verein.

Sonntag, den 23. Dezember 1888 findet
keine Bierprobe
statt. 22270
Der Vorstand.

Männergesang-Verein.

Sonntag, den 23. Dez. 1888.
Abends 5 Uhr
Herren-Abend.
wozu unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladet
22242 **Der Vorstand.**

Mittwoch, 26. Dezember 1888.
(II. Feiertag).
Familienabend
im Lokal,
wozu unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundl. einladet.
Der Vorstand.

Bayrischer Hilfs-Verein.

Wir beehren uns hiermit zur Kenntniß zu bringen, daß unsere diesjährige 22292
Weihnachtsfeier
Sonntag, den 23. Dez., Abends präzis 6½ Uhr in den oberen Sälen des **„Badner Hofes"** unter gefl. Mitwirkung des stets gern bereiten Gesangvereins „Erholung" und der vortrefflichen Kapelle Petermann stattfindet.

Hierzu laden wir unsere verehrlichen Landsleute, Mitglieder und Ehrenmitglieder, Freunde u. Gönner unseres Vereins mit Familienangehörigen freundlichst ein, und bitten, sich an dem erhebenen Feste recht zahlreich betheiligen zu wollen. **Der Vorstand.**

Kinderbescheerung am ersten Weihnachtsfeiertag Nachm. 3 Uhr im Vereinslokal „gold. Falken".

V. D. K.

Sonntag, den 23. Dezember
Mittags 4 Uhr 22292
bei **Laible, G 3, 12.**

Arbeiter-Forth.-Verein R 3. 14.

Zu der **Dienstag,** 25. ds. im Ballhause (Anfang 7 Uhr) stattfindenden **Weihnachtsfeier** laden wir unsere Mitglieder und Angehörigen, sowie Freunde des Vereins ergebenst ein. Anonyme Geschenke werden im Ballhause von 3 Uhr ab entgegengenommen.

Mittwoch, 26. d. Mittags 3 Uhr findet im **Lokal** die **Kinderbescheerung** statt, wozu wir ebenfalls einladen.

Die nächsten 2 Versammlungen fallen aus. 22296

Der Vorstand.

Vereinigung der deutschen Maler, Lackirer, Anstreicher und verw. Berufsgenossen.

(Filiale Mannheim)

Unsere diesjährige **Weihnachtsfeier** findet
Sonntag, den 23. Dezember,
Abends 7 Uhr
in der Löwenhalle im großen Mayerhofe statt.

Wir laden die verehrlichen Mitglieder sowie Nichtmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins mit ihren werthen Familien höflichst ein.

22059 **Der Vorstand.**

Gesangverein Bavaria

Unsern verehrlichen Mitgliedern zur gefl. Kenntniß, daß unser
Weihnachtsfest
am Dienstag, den 25. Dezbr., von **Nachmittags 6 Uhr** ab, im „kleinen Saale des Saalbaues" stattfindet. Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst ein.

22064 **Der Vorstand.**

Gesellschaft Walhalla,

Z 10, 12, Lindenhof.
Samstag Abend punkt 8 Uhr
Große Versammlung.
Sonntag Abend
gemüthliche Zusammenkunft
mit Schlachtfest, Lohdier und Concert, wozu höflichst einladet
22278 **Der Vorstand.**

Stiftungsgelder zu 4¼% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftlich Unterpfänder vermittelt prompt und billig 21815
Karl Seiler, Buchhlt. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Chiffonier, halbfranzösische Bettladen, ovale Saulen- und Nachttische, Pfeiler-, Wasch- und Schreibkommode, Küchenschränke, alles gut gearbeitet, preiswürdig zu verkaufen. S 2, 2. 21977

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen u. können billig schlafen G 4, 21, 4. St. 22109

Für Vereine

empfiehlt 22208
Bengal. Weihnachtslichter
Salonfeuerwerk
Wilh. Horn,
Zeughausplatz.

Medicinal-Verband.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur gefl. Kenntniß, daß unser
Weihnachtsfest
mit Gabenverloosung und darauffolgender Tanzunterhaltung unter gefl. Mitwirkung der Gesangvereine **Germania** und **Guminia** am **Sonntag, 30. Dezember,** von Nachmittags 3 Uhr ab im **Großen Saale des Saalbaues** stattfindet.

Indem wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen, bemerken wir noch, daß **freiwillige Gaben** im Bureau bis **30. Dezember, Mittags 12 Uhr** entgegengenommen werden. Der **Eintrittspreis** beträgt **25 Pfg.** pro erwachsene Person und werden die Karten im Bureau S 4, 2½ ausgegeben.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet 21706
Die Verwaltung.

NB. Während des Festes gelangt **Bier** zum Ausschank.

Wer ein **gutes Glas Bier** trinken will, der gehe zum **Philipp Groß** in die 20060
Pfälzer Weinstube,
hin. **G 5, 24.**

Tüchtige Feuerschmiede,

tüchtige **Monteure** auf Dampfkranen geübt, sowie **Maschinenschlosser** auf dauernde Arbeit gesucht. 22300
Gebr. Schulz, Mainz.

Hausbursche

mit guten Zeugnissen ges.
Näh. in der Exped. 22272

Anfangs Januar suchen wir mehrere tüchtige
Lumpensortiererinnen
für Accordarbeit.
Rosenfeld & Hellmann,
Verbindungskanal. 22264

Alleinstehende Person für **Monatsdienst** gesucht.
22310 **C 7, 15, 3. Stock.**

G 8, 24b 3. Stock mit 3 **hübschen großen Zimmern,** Küche, Keller, Glasabschluß nebst allem Zubehör sehr preiswerth zu vermiethen. 22201
Näheres G 8, 23b, Parterre.

H 8, 11 1 Wohnung, bestehend aus zwei Zimmer und Küche, sofort beziehbar, zu vermiethen. 22174
Näheres auf dem Comptoir der Aktienbrauerei, B 6, 15.

J 2, 8 3 Zimmer u. Küche zu verm. 22204

J 2, 8 1 helle Werkstätte sogl. z. v. 22305

M 2, 13 Parterre-Wohnung mit Werkstätte zu verm.
Näheres 2. Stock. 22298

Q 4, 17 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Hrn. p. 1. Jan. z. v. 22286

Schwetzg.-Str. (Kleinfeldstr. 12) kl. Wohng. zu v. 22284

Ein **halber Platz,** Parterreloge oder 1. Rang für **6 bis 8 Monate** gesucht. 22265
Wo sagt die Expedition d. Bl.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,
den 23. Dez. 1888.
6. Vorstellung
außer Abonnement.

Vorrecht der **B-Abonnenten.**
(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

Tristan und Isolde

von Richard Wagner.

Tristan	Herr Götzes.
König Marke	Herr Mödlinger.
Isolde	Fräul. Mahor.
Kurwenal	Herr Knapp.
Melot	Herr Grl.
Brangäne	Frau Seubert.
Ein Hirt	Herr Grahl.
Ein Steuermann	Herr Starke.

Schiffsvolk. Ritter und Knappen.

Schauplatz der Handlung:
Erster Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Kornwall.
Zweiter Aufzug: In der Königlichen Burg Marke's in Kornwall.
Dritter Aufzug: Tristan's Burg in Bretagne.
Sämmtliche Decorationen sind entworfen und ausgeführt von Herrn Auer.

Anfang ½6 Uhr. Ende g. ½11 Uhr. Kassenöffn. 5 Uhr.

Erhöhte Preise.

Montag, 24. Dezbr.: **Keine Vorstellung.**

MARCHIVUM

F. Nemnich, Buchhdlg. in Mannheim
empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken:**

Künstlerheim 25 Originl.-Zeichnung. hervorragend. Künstler, in Prachtfoliomappe statt 30 M. für 15 Mark.

Aus D. Chodowiecki's Künstlermappe, 98 Handzeichnungen und Aquarelle 2c. Imp. Folio in eleg. Segeltuchmappe statt 30 M. für 15 M.

Sporting-Portfolio Skizzen und Humoresken von Stückenberg. 28 Blatt in Prachtmappe statt 30 M. für 14 M.

Natur-Geschichte des Tierreichs. 80 Großfolio-Tafeln mit 1000 kolor. Abbildungen u. 50 Bogen Text, i. Prachtband statt 25 M. für 15 M.

Naturgeschichte des Pflanzenreichs 80 Großfolio-Tafeln mit 2000 kol. Abbild. u. 40 Bogen Text, i. Prachtband statt 25 M. für 15 M.

Gothe's Leben in Bildern von W. Friedrich. Prachtband statt 30 Mark für 14 Mark. 21913

Schwämme, Lufah, Fensterleder.

Tafelschwämme,	Amerikaner	M. 2,50 —	M. 7.50	per Kilo.
do.	Zimocca	„ 3,50 —	„ 5,25	„ „
do.	Levante	„ 7,00 —	„	„ „
do.	Pferde	„ 2.00 —	„ 3,00	„ „
Waschschwämme,	Amerikaner	„ 1.50 —	„ 12,00	„ „
do.	Zimocca	„ 6,50 —	„ 15,00	„ „
do.	Levante	„ 15,00 —	„ 60,00	„ „
Pferdeschwämme,		„ 4.50 —	„ 20,00	„ „

Schwamm-Abfall, M. 75.— per 100 Kilo (brutto für netto) in Parthien billiger.

Gebleichte Zimocca und Pferdeschwämme je 12 Stück auf einer Karte befestigt in No. 1 à M. 1, No. 2 à M. 2, No. 3 à M. 3, No. 4 à M. 4 und No. 6 à M. 5,40 in beiden Sorten.

Sandfreie Zimocca und Levantiner in Kisten von 150—600 Stück zu civilen Preisen.

Lufah klein, mittel und gross M. 10 — M. 18 per 100 Stück, in Parthien billiger.

do. offengeschnitten M. 3,60 — bis M. 4,80 per Dutz.

Engl. Fensterleder (Pr. Qualität) per Kipp (30 Stück) à M. 7.50, M. 9.—, M. 10.50, M. 12.—, M. 15.—, M. 18.—, M. 21.—, M. 24.— u. s. w., je nach der Grösse und Breite mit M. 3.— per Kipp bis zu M. 60.— steigend. **Militair-Putzleder** per Kipp M 1.80—M. 5.—.

Ausser von diesen Schwämmen halte Lager von allen gewünschten, für Privat-, Schul-, Bureau-, Geschäfts-, Fabriks- und Fischerei-Gebrauch zu billigsten Preisen.

Von **Schwämmen** und **Lufah** gebe Muster ab, jedoch müssen solche behalten und bezahlt werden.

Meinen werthen Kunden liefere das Recept zum Bleichen der Schwämme gratis. 21947

Bei Ertheilung von Aufträgen bitte Referenzen aufzugeben, falls Betrag nicht per Nachnahme erhoben werden soll.

Isaac Weinberg in Hamburg. Alter Wandrahm 40.

Herm. Günther & Co.
Auskunfts- und Incasso-Bureau,
Haupt-Bureau in Mannheim N 2, 9¼
Bureaux:
Cöln, Frankfurt a. M., Freudenstadt i/Württbg. Hannover, Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Mannheim, München. 19374

Gratulationsbriefe
in reicher Auswahl, in Schwarz- und Farbendruck, mit und ohne Namen.

100 VISITENKARTEN in feinster Ausführung von **90 Pfg.** an

Billetpapiere mit und ohne Monogramm in elegant. Cartons verpackt.

Erste Mannheimer 21651
Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Unterricht im Latein., Griech., Französ., Engl., Mathem. und allen übrigen Schulfächern. In den von Knaben aus guten Familien besuchten täglichen Arbeitsstunden, welche ein u. A. von den Vorständen zweier höh. Unterrichts-Anstalten empfohl. Lehrer (klass. Philologe) leitet, finden Schüler jeden Alters eine das selbstständige Denken entwickelnde kräftige Nachhülfe. Separatkurse werden gebildet. Adresse und Bedingungen werden mitgetheilt in der Expedition d. Bl. 21245

Ia. Anthracitkohlen,
Ia. stückreiches Ruhrer Fettschrot und
Ia. reingesiebte Nußkohlen empfiehlt direct aus dem Stift 18064
J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.

Schlittschuh-Club Ludwigshafen.
Lux'scher-Weiher
in der Nähe des Rangirbahnhofes.
Wunderschöne gefahrlose Bahn.
Morgen Sonntag 22287
Großes Eisfest mit Musik.

Saalbau Mannheim.
Sonntag, 23. Dezbr., Abends 8 Uhr
Grosses Concert
(Walzer-Abend)
ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regim. „Kaiser Wilhelm I." No. 110,
unter Leitung des Musikdir. Herrn O. Schirbel.
Entree: 50 Pfg. **Kinder 20 Pfg.**
Dutzendbillets M. 4.—, im Voraus in den Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren **K. Ferd. Heckel, A. Donecker, A. Hasdeutenfel, Th. Sohler, am Kiosk** und an der **Kasse** zu haben. 22138

Badner Hof.
Mittwoch (2. Weihnachtsfeiertag) 22281
Oeffentlicher Fest-Ball.
Anfang Nachm. 3 Uhr mit Feierabendverlängerung.

U 1, 1 Grünes Haus U 1, 1

Mittwoch, den 26. Dezbr. 1888
(zweiter Weihnachtstag)
Zum 1. Mal:
Oeffentlicher Fest-Ball.
Gutbesetztes Orchester:
Mannheimer Cäcilien-Kapelle.
Anfang 3 Uhr. 22247
NB. Neuer Parquetboden im Saal.
Es ladet hiezu freundlichst ein **Robert Heller.**

Großer Mayerhof.
Heute **Samstag** Abend, Anfang 8 Uhr
CONCERT
Morgen **Sonntag** Nachmittag, Anfang 3 Uhr
GROSSES CONCERT
der **Hauskapelle** (Kapelle Petermann). 22226
M. Weiß.

Zwölf Apostel.
Sonntag, den 23. Dezember, Vormittags 11 Uhr
Frühschoppen-Concert
und Nachmittags von 3—11 Uhr
GROSSES CONCERT
der **Cäcilienkapelle.** 22288

Gasthaus „Frankfurter Hof", S 2, 15½.
Heute **Samstag** und die **Feiertage**
großes Schlachtfest.
Wellfleisch mit **Sauerkraut** und **hausgemachte Würste,** wozu einladet 22246
W. Münch, Restaurateur.

Hotel National
vis-à-vis dem Bahnhof
Café, Restaurants ersten Ranges
Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen. 20068
R. Voigt.

Bierbrauerei „Durlacher Hof",
Hch. Ph. Hagen
empfiehlt in der Brauerei abgefüllte **Flaschenbiere:** 22248

Lagerbier	20 Pfg.	per Flasche frc. Haus.
Wienerbier	23 „	
Bockbier	25 „	

Rheinpark.
Große blanke Schlittschuhbahn
ohne Gefahr. 22276
NB. Mit bezirksamtlicher Genehmigung.

Anmeldungen zum neuen 21588
Tanz-Cursus
werden entgegengenommen. — **Extra- und Privatunterricht** wird zu jeder gewünschten Tageszeit ertheilt und **Walzer** oder **Française** in 2—3 Stunden gelehrt.
J. Kühnle, A 3, 7½

Spielwaaren. Ausverkauf. Spielwaaren.

Um in diesem Jahre mein **Spielwaarenlager** vollständig zu räumen, findet **Samstag, den 22. Dezember** ein **Ausverkauf** statt und werden sämmtliche Spielwaaren **unter Fabrikpreisen** abgegeben. 22289

P 2, 1 **Carl Komes,** P 2, 1
vis-à-vis dem kaiserl. Postamt, eine Treppe hoch.

Kein Gegenstand

ist für Festgeschenke geeigneter und praktischer, als ein Regenschirm.
Grosse, sehr vortheilhafte Massen-Einkäufe ermöglichen es mir, geleitet vom Prinzip besonderer Billigkeit zu folgenden aussergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen:

Schirme

in Zanella	in Gloria	Halbseide
Statt M. 1.70 nur 1.—	Statt M. 3.80 nur 2.10	Statt M. 6.80 nur 4.—
Statt M. 2.80 nur 1.80	Statt M. 5.80 nur 3.80	Statt M. 8.— nur 5.50
Statt M. 4.— nur 2.70	Statt M. 7.50 nur 5.—	Statt M. 9.50 nur 6.30
Statt M. 5.40 nur 3.50	Statt M. 9.— nur 6.50	Statt M. 11.— nur 7.50
Statt M. 6.80 nur 4.50	Statt M. 12.50 nur 8.50	Statt M. 13.50 nur 9.30

Rein Seide	Statt 8.50 nur 6.30	Statt 11.80 nur 8.50	Statt 14.50 nur 10.50	Statt 16.50 nur 12.—	Statt 19.— nur 14.50

Die Schirme sind von vorzüglichster Qualität, garantirt farbächt, mit elegantesten Stöcken und feinster Ausstattung und leiste selbst für die billigsten Sorten Garantie. Kleine Reparaturen, Graviren des Namens und postmässige Packung gratis.

K. Pfund, Q 1, 4 Breitestraße.

Geschäfts-Veränderung & Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich heute **Samstag, den 22. Dezbr.** meine 22280

Metzgerei

von **F 4, 13** nach meinem neuerbauten Hause
F 4, 16, gegenüber der Arche Noah
verlegt habe und Abends 5 Uhr eröffne.

Ich bitte, das mir bisher erwiesene Vertrauen auch in meinen neuen Lokalitäten gütigst bewahren zu wollen und empfehle mich Hochachtend

Maier Maier.

Direkt aus

Valencia

Ein Waggon circa **50 Kisten**

Orangen

zweite Abladung schon sehr süß

per Stück **7 Pfg.**, | im Dutzend **75 Pfg.**,
„ 3 Stück **20 Pfg.**, | per 100 Stück **Mk. 6.**
in der Orig.-Kiste 420 St. Inhalt **Mk. 24.**

Riesen-Orangen

per Stück **10 Pfg.**, im Dutzend **Mk. 1.—**

Malaga-Citronen

à 6, 8 und 10 Pfennig per Stück.

Span. Mandarinen

zu Ausnahmspreisen.

Täglich frische Zufuhren neuer

Südfrüchte

als:

Calafat-Datteln 30 Pfennig per Pfund
extra Qualität,

Tafel-Feigen
von **30** und **40** Pfennig an **per Pfund.**

Extrafeine Erbelli-Feigen
Muscat-Datteln
Princeß-Mandeln
Malaga-Trauben
Para-Nüsse, neapol. Haselnüsse etc.

Gebr. Kaufmann.

Die denkbar größte Auswahl in:

Baumschmuck

zu Fabrikpreisen.

Größte Niederlage von **Parafin-** u. **Wachs-**

Baumlichter

in allen Größen und Farben, per Dutz. von **15** Pfg. an, per Schachtel von **30** Pfg. an. 22227

Größtes Lager in

Baumconfect

à 60, 80, 100, 120 Pfennig per Pfund, in hochfeiner Qualität und in allen möglichen Dessins.

Gebrüder Kaufmann,

G 3, 1.

Weihnachten 1888.

Für bevorstehende Festtage empfehle:

fst. Punsch-Essenze

der beliebtesten Marken, wie: **Hennekens Söhne, J. A. Roeder, Kramer & Cie. etc. etc.**

Weine u. Champagner

Bordeaux-Chateau, Montfleury à Mk. 2,—, 2.50 und 3.— per Flasche.
Bordeaux-Medoc à Mk. 1.—, 1.30 u. 1.50 per Fl.
Graefenhäuser Rothwein à 90 Pfg. per Flasche.
Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Tokayer. Ausbruch und **herber Ungarwein.**

Rheinische Schaumweine von Müller & Cie., Mannheim.

Franz. Champagner

Duc de Montebello, Crêmant & Sillery, Brouche fouche.

Spirituosen.

Arac de Batavia, Mandarinen-Arac, Antillen-Rum, Jamaica-Rum, Cognac von Barraud Saudau & Cie. in Cognac, ächtes Schwarzwälder Kirschen- und Zwetschenwasser etc. etc. 22268

Grosses Lager feiner Liqueure.

Louis Lochert, R 1, 1. Speisemarkt (Casino).

Deutsche Schaumwein-Fabrik

(Actien-Gesellschaft)

Wachenheim (Rheinpfalz)

empfiehlt ihren aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstigst begutachteten

Schaumwein à M. 1.50 die ganze Flasche, 90 Pfg. die halbe Flasche.

Bei Kisten à 12, 25 und 50 Flaschen M. 1.35 resp. 83 Pfg.

Verkaufsstelle bei Jul. Eglinger & Cie., Mannheim, Marktplatz, G 2, 2. 20662

O 3, 2 vis-à-vis dem Telegr.-Amt. **C. Th. Schlatter** **O 3, 2** vis-à-vis dem Telegr.-Amt.

Reichhaltiges Lager in- und ausländischer

Weiß- und Rothweine

von den billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Qualitäten.

In Flaschen — jedes beliebige Quantum — **in Gebinden.**

Haupt-Niederlage der renommirtesten Marken deutscher und franz. Champagner
(von 12 Flaschen an zu Fabrikpreisen).

Feinste Dessert- und Krankenweine.
Directer Import — eigener Zollkeller.

Specialität
ächt franz. Cognac, Jamaica-Rum, Batavia-Arac, ungarischer Slivovitz, Schwarzw. Kirschwasser etc.

Liqueure, Grog und Punschessenze
in den feinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.
Versandt nach auswärts. — Wiederverkäufer Extra-Rabatt. Preislisten gratis und franco. 21618

Sämmtliche Artikel
zu

Weihnachtsbäckereien

in den besten Sorten empfiehlt 21099

Georg Werle, K 4, 15.

Feinste Honig-Lebkuchen

sowie
alle Sorten Confecte und Chocolade
empfiehlt 20925

E 2, 8. P. Freyseng. E 2, 8.

Aepfel!

Nicht zu übersehen!

Kommenden **Montag** Morgen am 24. Dezember kommt wieder ein Waggon prima **Oberländer-Tafelobst** zu billigsten Preisen am **Hauptbahnhofe**, (Schienengeleise von Herrn Jos. Röther u. Cie.) zum Verkauf. 22306

J. Meßmer, Stockach.

Für den
Weihnachtstisch
empfehle:
Ausländ. Liqueure, Punsch-Essenzen
erster Düsseldorfer Firmen,
Aechte alte
Malaga, Sherry, Madeira, Portwein, Marsala,
sowie hochfeine 22309
Bordeaux-Weine.
Alle Arten
Südfrüchten.
Nürnberger Lebkuchen 2c. 2c.

Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Kirschwasser

ächt und alt, Mk. **2.60** per Flasche empfiehlt 22302

G. Krausmann,
U 2, 1.

Capuziner-Doppelkräuter-Magenbitter 22271
von **A. de Spelmann** in Hannover, **einzige Fabrik darin.** Nur echt zu haben in **Mannheim** bei 22271
R. Sanktenbach, C 2, 22, part.
Liter Mk. 3, 12 Ltr. M. 26, auch in halben Liter. Rüdesheimer Oberfelder-Wein I. Flasche M. 2.

Schellfische

treffen heute ein bei 22290

Johann Schreiber
Neckarstraße.

Frische Schellfische

per Pfund **25** Pfennige. 22299

Th. Eder, H 3, 8b.

Montag früh wird auf der Freibank vor dem Schlachthause ein **Ochs** zu 35 Pfg. ausgehauen. 22249

Fleischabfälle

(gekocht), vorzügliches Futter für Schweine, Hühner, Enten 2c. können täglich frisch billigst bezogen werden. 21636

Näheres im Verlag.

Prima **Aepfel** werden fortwährend verkauft. Näh. **Z 5, 2b** Laden, Neckarüberfahrt. 21978

Zu verkaufen:
in bester Lage Mannheims ein sehr schönes **Eckhaus** mit frequenter Wirthschaft um den Preis von 65,000 Mark, nachweisliche Rentabilität 110,000 Mark, bei guten Bedingungen. Näheres durch Agent **Victor Bauer,** Schwetzingerstraße 77b. 22288

Schutt abladen.
Schutt kann abgeladen werden. Kemner's Gaswerk, Ecke Friedrichsfelder- und Merzelstraße. 21202

O 6, 2. **Freischütz.** O 6, 2.
Prima Apfelmost
empfiehlt 21677
J. Lohnert.

O 6, 2. **Freischütz.** O 6, 2.
Prima Bier vom Faß, **prima** guten Wein
empfiehlt 21678
J. Lohnert.

O 6, 2. **Freischütz.** O 6, 2.
Guten Mittagstisch, sowie **warmes** Frühstück bei billigen Preisen empfiehlt
21679 **J. Lohnert.**

O 6, 2. **Freischütz.** O 6, 2.
Empfehle mein neuhergerichtetes **Nebenlokal** den werth. Vereinen und Gesellschaften.
21680 **J. Lohnert.**

Mein Flaschenbier
in ganzen und halben Flaschen, welches ich frei ins Haus liefere bringe ich in empfehlende Erinnerung. 21681
J. Lohnert, O 6, 2.

Friedrichsbad

G 7, 10. 11586
Bade-Anstalt.
Mineral-Bäder, Römische, Irische- und Russische-Bäder. Marmor-Douche-Saal mit Bassin. Massage in- und außerhalb der Bade-Anstalt. Wasser von der städtischen Wasserleitung.

B 4, 14. B 4, 14.
Niederlage
selbstgefertigter
Kochherde
aus der Schlosserei
Georg Lutz senior.
Prima Referenzen.

Reparaturen und **Ausmauerungen** jeder Art von Herden billigst. 22263

Zum An- und Verkauf von Häusern, Aeckern, Liegenschaften, Kapitalien jeder Größe, sowie Gelder auf Darleihen besorgt reell und discret 21621

Anton Kurz,
Rathhausstraße, Neckarau.

Möbelhaus
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten Matrazen** 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen. 21578

Goldene Gerste, T 1, 13.

J. Luginsland, M 4, 12
empfiehlt sein großes Lager in eichen
Riemen und Parquetböden
zu äußerst billigen Preisen. (Gelegt oder ungelegt.) Auch werden **Fenstertritte** in Parquet nach Maß angefertigt.
Bodenwichse
fertig zum streichen in bekannter Güte. 15149

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 8320
Q 5, 19 parterre.

Pelz- und Fantasie-Muffe werden neu gefüttert, wattirt u. billig angefertigt.
19394 **S 4, 10,** part

Große Auswahl in
Kinderkleider, Schürzen,
sowie vorgezeichnete Handarbeiten. 20996
L. Lachner-Hensel,
M 2, 8, M 2, 8.

Chr. Schreckenberger, Ofensetzer, wohnt B 2, 12. 20778

Handschuhe werden gewaschen **L. Oberlies** Ww. G 5, 7 21042

Kegelabende

zu vergeben. 21577
Prinz Friedrich. B 6, 6.

Zum Frisiren werden noch einige **Damen** angenommen.
21882 **G 8, 22b.**

Die Handschuhwäscherei
L. Jähnigen, Q 4, 1, part. gegenüber den 3 Glocken empfiehlt sich. 17057

Gegenstände zum **Versteigern** werden angenommen. 20792
W. Landes, S 2, 4.

Pfänder

werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 14581
Gg. Fischlein, L 4, 17.

MARCHIVUM

Schwarze Seidenstoffe.

Garantie für gutes Tragen.

Für nachstehende Qualitäten übernimmt die Firma unbedingte Garantie, dass die Seide beim Tragen weder bricht, glänzend wird, noch in den Nähten ausreisst, resp. dass die Eleganz des Stoffes erhalten bleibt.
Einer jeden Seidenrobe liegt ein **Garantieschein** bei, dass für jede Robe, welche nicht oben Gesagtem entspricht, voller Ersatz geleistet wird.

Satin Merveilleux, reine Seide, per Mtr. M.	**1.85**	**Peau de soie,** eleganter Seidenstoff, per Mtr. M.	**3.50**
Satin Merveilleux, reine Seide, per Mtr. M.	**3.00**	**Brennabor,** eleganter neuer Seidenstoff, per Mtr. M.	**5.20**
Satin Merveilleux, schwere Qualität per Mtr. M.	**4.20**	**Brennabor,** eleganter neuer Seidenstoff, per Mtr. M.	**6.75**
Satin Merveilleux, extr. schwere Qual p. Mtr. M.	**5.50**	**Moirée française** in allen Qualitäten.	

Auf die grossen Sortimente in **farbigen Seidenstoffen, gestickten Roben, abgepassten Tüll-Roben,** ferner auf eine **aussergewöhnlich reichhaltige** Auswahl in **Ball- und Gesellschafts-Stoffen** zu sehr billigen Preisen macht die **Firma noch besonders aufmerksam.**

Geschw. Alsberg.

22261

Weihnachts-Ausverkauf.

Wie die Jahre seither, so eröffne auch diesmal wieder einen „Weihnachts-Ausverkauf", welcher am **25. November l. J.** begonnen hat und mit dem **1. Januar 1889** endigt.

Der Zweck dieses Ausverkaufs ist der, die **Herbst- und Winterwaaren** vor Beginn des neuen Jahres zu räumen und um Platz für die s. Zt. frisch eintreffenden **Frühjahrs-Mäntel** zu gewinnen.

Um nun dem geschätzten Publikum den Einkauf wesentlich zu erleichtern, habe ich eine **Preisreduction** von

33⅓ Prozent

eintreten lassen. Es kosten somit und sind auf Lager:

500	**Regen-Paletots**	früher Mk.	8.50	bis Mk.	60.—,	jetzt Mk.	5.—	bis Mk.	40.—,
300	**Regen-Kragen-Mäntel**	„ „	15.—	„ „	45.—,	„ „	9.—	„ „	30.—,
400	**Winter-Paletots**	„ „	14.—	„ „	100.—,	„ „	9.50	„ „	65.—,
300	**Winter-Dollmanns**	„ „	24.—	„ „	120.—,	„ „	18.—	„ „	80.—,
300	**Kinder-Mäntel**	„ „	4.50	„ „	30.—,	„ „	2.—	„ „	20.—,
200	**Herbst- und Winter-Jaquettes**	„ „	8.—	„ „	60.—,	„ „	5.—	„ „	40.—.

Speciell als Weihnachts-Geschenke empfehle:

350 Räder mit Atlasfutter und rein wollenem Ueberzug, von Mk. 18.— bis Mk. 60.—

60 Pelzräder mit Feh- und Hamsterfutter, mit wollenem und seidenem Ueberzug, in garantirt solidem, nicht haarendem Winterpelz, von Mk. 35.— bis Mk. 200.—

150 Promenade-Räder in gestreiftem und glattem Peluche und in den neuesten bis jetzt erschienenen Phantasiestoffen, von Mk. 15.— bis Mk. 150.—

800 Tricot-Taillen in den neuesten Erscheinungen der Mode und in den solidesten Stoffen, in allen Weiten und Grössen stets an Lager und garantirt rein wollenen Winterstoffen, von Mk. 3.— bis Mk. 18.—

400 Tricot-Kinderkleidchen in den **prachtvollsten** Arrangements, für das Alter von 1—10 Jahren passend, von Mk. 1.50 bis Mk. 30.—

Vorzüglicher Sitz, sauberste Arbeit, geschmackvolle Ausführung und solide Stoffe sind anerkannte Vorzüge meiner Confection.

Täglich neue Ausstellungen mit Preisangabe in meinen Schaufenstern.

Es ist entschieden von Interesse, sich von meinen Lagerbeständen zu überzeugen, und bietet sich für das geehrte Publikum eine nicht häufig wiederkehrende **günstige Gelegenheit**, seinen Einkauf für den Winter zu decken.

20809

Hauptgeschäft: MANNHEIM **Q 1, 1, Breite Straße.**

Sophie Link,

Hauptgeschäft: MANNHEIM **Q 1, 1, Breite Straße.**

Q 1, 1. Breite Strasse. Q 1, 1.

Bitte zu beachten!

Wie in früheren Jahren so bleiben auch diesmal am **Montag, den 24. Dezember** (heiligen Abend) unsere Geschäftsräume bis **nach 12 Uhr Abends geöffnet.**

22285

S. Lippmann & Cie.,

G 3, 1. Waarenhaus. G 3, 1.

MARCHIVUM